

ENERGIE WENDE

Energiespeicher

Zeit- und lastvariable
Energieanwendungen



Erneuerbare Energien



Energieeffizienz

Intelligente Netz- und
Kommunikationssysteme

ENERGIE

WENDE

Geschäftsbericht 2012

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies
Aktiengesellschaft

EnBW

ODR

Energie
braucht Impulse

Wichtige Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der ODR beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die ODR nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ODR können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die ODR übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Bericht für das 14. Geschäftsjahr 2012

Inhalt

Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung	4
Aufsichtsrat und Vorstand	5
Lagebericht	7
Bericht des Vorstands	25
Netzbetrieb	26
Netzservice	28
Energievertrieb	36
EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz	40
KWK-G – Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz	44
Dienstleistungen	44
Smart Meter	48
IT und Organisation	50
Umweltmanagement	52
Personalmanagement & Soziales	52
Bilanz zum 31. Dezember 2012	58
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	59
Anhang für das Geschäftsjahr 2012	61
Bericht des Aufsichtsrats	78



Vorwort

Geschäftsbericht

EnBW ODR AG 2012



Der enorme Ausbau der erneuerbaren Energien und das hohe Investitionsprogramm dominierten – wie bereits im Vorjahr – auch das Geschäftsjahr 2012 der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) und stellten das Unternehmen vor große Herausforderungen. Mit dem verstärkten Netzausbau zur Integration der erneuerbaren Energien wurden darüber hinaus neue Technologien getestet und eingesetzt. Hier sind vor allem der Spitzenspeicher Nr. 1 in Neuler-Schwenningen, der Haushaltsbatteriespeicher im Innovationszentrum des Ellwanger Kreisberufschulzentrums und das Projekt „RiesLing“ in Wechingen zu nennen.

Der Spitzenspeicher ist ein gemeinsames Projekt mit VARTA Microbattery zur Energiezwischenlagerung. Es erprobt den Einsatz dezentraler Batteriespeichersysteme im Versorgungsnetz und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Beim Batteriespeicher, einem gemeinsamen Projekt mit VARTA Storage, geht es um die Speicherung regenerativer Energien direkt beim Erzeuger. Für einen zielgerichteten Ausbau der Netze stellten die vier Kooperationspartner ABB AG, Deutsche Telekom, ODR und EnBW Regional AG das Projekt RiesLing (Ries + Leittechnik intelligent gemacht) auf die Beine. Die intelligente Ortsnetzstation steht in Wechingen und hat bei ihrer Inbetriebnahme im Oktober bundesweit große Aufmerksamkeit erfahren.

Im Berichtsjahr wurden auf Wunsch der Kommunen weitere Erdgasnetze und auch Telekommunikationsnetze im Versorgungsgebiet neu in Betrieb genommen. In Kirchheim ging zudem der 20 000. Gaskunde ans Netz. Als Leuchtturmprojekt gilt die Inbetriebnahme des Breitband- und Erdgasnetzes in Riesbürg. Hier hat die Gemeinde am Förderwettbewerb „Modellprojekt für den Breitbandausbau“ des Wirtschaftsministeriums teilgenommen und gewonnen. Einer zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur stand somit nichts mehr im Wege.

Bemerkenswerte Erfolge sind auch im Bereich der Windenergie zu verzeichnen. Schon jetzt können die ODR und ihr Kooperationspartner EnBW Erneuerbare Energien GmbH (EEE) dank ihrer individuellen Konzepte und vertrauensvollen Beratung Pachtverträge in mehreren Kommunen vorweisen. Hier werden die regionale Verankerung und Wertschöpfung der ODR mit der fachlichen Kompetenz der EEE im Bereich Windkraft erfolgreich kombiniert.

Die Zahl der dezentralen Stromerzeuger wächst ständig: Mittlerweile speisen knapp 24.000 dezentrale Stromerzeuger dank Fotovoltaik, Wind- und Wasserkraft und Biogasanlagen ihren Strom ins Netz der ODR ein. Das entspricht einer EEG-Quote von immerhin 40 Prozent. Im Berichtsjahr versorgt die ODR 120 Gemeinden mit Strom und 66 mit Gas und ist an vier Stadtwerken beteiligt. Das ODR-Netzgebiet erstreckt sich im Osten Württembergs und im Westen Bayerns über etwa 3.400 Quadratkilometer.

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, 11.07.2013, 17:00 Uhr,
bei der ODR in Ellwangen (Jagst)

- > 1 Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2012,
des Lageberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats
- > 2 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
- > 3 Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012
- > 4 Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012
- > 5 Wahl des Aufsichtsrats
- > 6 Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013

Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands
der EnBW Regional AG
Vorsitzender

Uli Huener, Stuttgart

Geschäftsführer EnBW Vertrieb GmbH
Mitglied seit 28.06.2012

Gerhard Kleih, Stuttgart

Stellvertretender Sprecher der Geschäfts-
führung der EnBW Vertrieb GmbH
Mitglied bis 30.04.2012

Dr. Friedrich Wilhelm Knebel, Stuttgart

Leiter Netzservice Verteilnetze
der EnBW Regional AG

Michael Rummer, Karlsruhe

Generalbevollmächtigter Recht bei der
EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH
Mitglied bis 28.06.2012

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd

Oberbürgermeister

Reinhold Bach, Ellwangen (Jagst)*

Technischer Sachbearbeiter Vertrieb

Gerhard Bauer, Schwäbisch Hall

Landrat

Gerrit Elser, Giengen

Oberbürgermeister

Hermann Faul, Nördlingen

Oberbürgermeister

Rolf Gögelein, Rot am See*

Bezirksmeister

Bernd Hägele, Hüttlingen*

Schalttechniker

Thorsten Häußler, Rainau-Dalkingen*

ODR Technologie Services GmbH
Sachbearbeiter Informationstechnik

Hermann Mader, Heidenheim (Brenz)

Landrat
Mitglied bis 28.06.2012

Sebastian Maier, Ellenberg*

Betriebsratsvorsitzender

Wolfgang Mangold, Langenau

Bürgermeister
Mitglied seit 28.06.2012

Klaus Pavel, Aalen

Landrat
Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Reinhardt, Heidenheim

Landrat
Mitglied seit 28.06.2012

Stefan Rößle, Donauwörth

Landrat

Manfred Schmid, Adelmansfelden*

Teamleiter Zählerwesen

Leo Schrell, Dillingen (Donau)

Landrat

*Arbeitnehmersvertreter

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose, Ellwangen



Lagebericht



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft (ODR) ist insbesondere in den Wertschöpfungsstufen Energieverteilung, Energievertrieb und energienahe Dienstleistungen regional tätig. Von zunehmender strategischer und kommerzieller Bedeutung sind die Telekommunikations-Dienstleistungen unserer Tochtergesellschaft ODR Technologie Services GmbH (TSG).

Nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) übt die ODR folgende Tätigkeiten aus:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Dem Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ sind das Stromverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet. Dem Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ sind das Gasverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet.

Für die Bereiche

- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb, Shared Service Elektrizität, Messen und Abrechnen Elektrizität und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb, Shared Service Gas, Messen und Abrechnen Gas und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Gassektors)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (sonstige Segmente wie z. B. Immobilien und Beteiligungen)

werden getrennte Konten geführt.



Dipl.-Ing. Frank Hose (Vorstand)



Geschäftsmodell dezentraler Lösungsanbieter

Zur Sicherstellung ihrer Zukunftsfähigkeit entwickelt die ODR ihr Geschäftsmodell kontinuierlich weiter. Das Umfeld der energiewirtschaftlichen Aktivitäten verändert sich rasant und einschneidend. Vor dem Hintergrund der Energiewende sind wir vor neue Herausforderungen gestellt und konzentrieren uns auf neue Bereiche wie

- CO₂-arme erneuerbare Energien (Wind-Onshore),
- Netzspeichertechniken und intelligentes Energiedatenmanagement,
- Energieeffizienz und dezentraler Lösungsanbieter.

Einen besonderen Stellenwert hat für uns die unternehmerische Ausrichtung als "dezentraler Lösungsanbieter", der die enge regionale Zusammenarbeit mit Stadtwerken, Kommunen, Wirtschaft und Bürgern weiter fokussiert.

Der Geschäftsverlauf der ODR und ihrer Beteiligungen wird neben den volkswirtschaftlichen Rahmen- und Marktbedingungen auch von politischen, gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben geprägt. Letzteres gilt insbesondere für unsere Energienetze und die erneuerbaren Energien.

Eine Herausforderung für den Netzbau, den Netzbetrieb und das Einspeisemanagement stellten in 2012 wie in den Vorjahren die dynamische Entwicklung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in unserem Netzgebiet dar.

Wirtschaftswachstum trotz EURO-Krise

Das schwache außenwirtschaftliche Umfeld und die Unsicherheiten über die Wirtschaftspolitik zur Bewältigung der EURO-Krise belasteten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Demgegenüber stellte die weiter steigende inländische Konsumententwicklung einen stabilisierenden Faktor für die Konjunktur dar. Während in den ersten drei Quartalen noch ein moderates Wirtschaftswachstum vorherrschte, durchlief die deutsche Volkswirtschaft im Schlussquartal eine Schwächephase. Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) von 0,7 % verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland jedoch wesentlich stabiler als von vielen Experten zum Jahresbeginn prognostiziert wurde. In unserem Heimatland Baden-Württemberg wurde sogar ein Wachstum von 1,25 % erreicht.



Arbeitsmarkt: Fachkräfte gesucht

Ende 2012 verzeichnen die Arbeitsagenturen in Baden-Württemberg eine Arbeitslosenquote von 3,9 % (Vj. 3,7 %) und Bayern von 3,6 % (Vj. 3,4%). Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse stieg auf neue Rekordwerte.

Die Alterstruktur der Bevölkerung und die faktische Vollbeschäftigung sind Ursache eines sich weiter aufbauenden Fachkräftemangels in unserer Region. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einem zusätzlichen Engagement bei der Aus- und Weiterbildung und setzen neue Berufs- und Familienkonzepte mit der Zielsetzung um, die Unternehmensattraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern.

Preisentwicklung

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber 2011 um 2,0 % (Vj. 2,3 %) an. Die Preisentwicklung flachte im Jahresverlauf ab und weist weiter sinkende Tendenzen auf. Demgegenüber hält das historische Zinstief weiter an.

Steueraufkommen und Kaufkraftentwicklung

Aus den sehr positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt erwuchs nach mehreren Jahren wieder ein realer Lohn- und Gehaltszuwachs bei den Erwerbstätigen. Die hohe Anzahl an Erwerbstätigen entlastete die Sozialsysteme und führte neben den Lohnzuwachsen zu einem deutlichen Anstieg des Lohnsteueraufkommens. Aus der insgesamt guten Ertragslage der Wirtschaft und dem dynamischen Konsumentenverhalten resultieren weitere Steuerzuwächse, mit dem Ergebnis, dass in 2012 das Steueraufkommen auf neue Rekordwerte anstieg. Dadurch erfuhren die öffentlichen Haushalte fiskalpolitisch zusätzlichen Gestaltungsspielraum, der sich auch auf der Ebene unserer Konzessionsgemeinden einstellte.

Klima- und Temperaturentwicklung

Die durchschnittlichen Temperaturen in den beiden Heizperioden I/2012 und IV/2012 entsprechen weitestgehend dem langjährigen Durchschnitt.

Energiepolitik in Deutschland

Energiepolitische Rahmenbedingungen bestimmen wesentlich die Strompreisentwicklung

Seit der Liberalisierung des Energiemarktes hat sich die Summe aus Steuern und Abgaben beim Strompreis verzehnfacht. Die Stromrechnungen für Haushalte weisen mittlerweile einen Anteil von ca. 45 % für Steuern und Abgaben, 23 % für regulierte Netzentgelte und 32 % für Strombeschaffung und Vertrieb auf. Wesentliche Kostentreiber sind das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Netzentgeltumlagesystem mit einer Kostenentlastung der stromintensiven Industriebetriebe und die Einführung einer Offshore-Haftungsumlage, bei der wesentliche unternehmerische Risiken von Windkraftparks auf Haushalt-, Handels- und Gewerbetreibenden verlagert werden.

Umsetzung Energiewende erreicht kritische Phase

Mit insgesamt 49 Indikatoren steuert und überwacht die Bundesregierung innerhalb eines Monitorings den Umstellungsprozess der Energiewende. Die für den Umbau der Energieversorgung definierten Zielsetzungen sind vielfältig, und die Aufgabenstellung ist außerordentlich komplex. Aus dem bisherigen Umsetzungskonzept kristallisieren sich die Punkte Kostenentwicklung, gesamtwirtschaftliche Auswirkungen und Versorgungssicherheit als die herausragenden Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Auch ist eine engere Koordination zwischen Bund und Ländern erforderlich, und die europäischen Rahmenbedingungen sind angemessen zu berücksichtigen.

Energiewende findet zunächst in den Verteilnetzen statt

Für die massenhafte Integration von neuen EEG-Anlagen sind erhebliche Netzinvestitionen erforderlich. Weiterhin steigen die Anforderungen an eine zuverlässige Netzbetriebsführung insbesondere, was das Lastmanagement betrifft. Von dieser Entwicklung sind insbesondere die ländlichen Verteilnetze betroffen. Das ODR-Netz gehört in Deutschland zu einem der Stromnetze mit der höchsten EEG-Dichte. Als Folge dieser Entwicklungen ergeben sich in den ländlichen Verteilnetzen überdurchschnittlich steigende Netzentgelte, während städtische Verteilnetze von den strukturellen Veränderungen in der Netzinfrastruktur nicht bzw. nur wenig betroffen sind. Mittelfristig entstehen daraus strukturelle Verwerfungen bei den kommerziellen Standortfaktoren.

In 2012 waren nachfolgende Änderungen des rechtlichen Rahmens für die ODR von Bedeutung:

Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG-Novelle 2012)

Von der EnWG-Novelle ist die ODR direkt und indirekt mehrfach betroffen. Wesentliche Neuerungen sind die Offshore-Windparkregelung (insbesondere Offshore-Umlage), die Netzentgeltbefreiung für Stromspeicher, das Instrument systemrelevanter Gaskraftwerke, die ab- und zuschaltbaren Lastregelungen und die Regelungen zum Einbau „zukunftsfähiger Messeinrichtungen“.

Systemstabilitätsverordnung (SysStabV)

Zur Systemstabilisierung in den Mittel- und Niederspannungsnetzen sind entsprechend der Verordnung Photovoltaikanlagen mit einer bestimmten Maximalleistung mit Wechselrichtern auszustatten, um das Risiko einer abrupten Trennung der Anlagen bei Erreichen einer Netzfrequenz von 50,2 Hertz zu beseitigen und die Netztrennung von Einspeiseanlagen grundsätzlich gestuft steuern zu können. Von der Nachrüstung sind im ODR-Stromnetz rund 10.000 Anlagen betroffen.

Gesetz zur Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)

Bestimmte neue und modernisierte KWK-Anlagen, die für einen KWK-Betrieb geeignet sind und ab dem 19. Juli 2012 in Betrieb genommen wurden, erhalten erhöhte KWK-Zuschläge. Auch werden für Wärme- und Kältespeicher unter bestimmten Voraussetzungen erstmalig Investitionskostenzuschüsse gezahlt. Die Neuregelungen verschaffen dem KWK-Bereich zusätzliche Wachstumsimpulse.

Änderung der Strom- und Gasgrundversorgerverordnung

Die Kündigungsfrist für Grundversorgungsverträge wurde auf zwei Wochen verkürzt und ein fristloses Kündigungsrecht bei Preisänderungen eingeführt. Weiterhin ergaben sich neue Informationspflichten insbesondere gegenüber der Schlichtungsstelle. Die Veränderungsänderung führte in der ODR zu einem Anpassungsbedarf beim Vertragsmanagement und den AGB sowie bei Ablaufprozessen.

EEG-Änderungsgesetz

Das Gesetz dient im Wesentlichen der Änderung der Solarstrom-Einspeisevergütungen (Degression der Vergütungen), enthält aber auch eine grundsätzliche Befreiung des Strombezugs von Stromspeichern von der EEG-Umlage. Die neuen gesetzlichen Vergütungsanforderungen erforderten bei der EEG-Abrechnung die Umstellung der Abrechnungslogik insbesondere bei Solarstrom-Gebäudeanlagen.

Energiepolitik in Baden-Württemberg

Die Landesregierung setzt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auf fast 40 % gesteigert werden. Die Windkraft und die Sonnenenergie sind hierbei die Quellen mit dem größten Ausbaupotenzial in den nächsten Jahren.

Windenergie in unserer Region

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat in ihrem Landesplanungsgesetz die vorrangige Ausweisung von Gebieten zur Errichtung von Windenergieanlagen beschlossen. Das Versorgungsgebiet der ODR weist umfangreiche Regionen mit einer Windhöffigkeit > 6 m/s auf, so dass zahlreiche Standorte für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen geeignet sind.

In 2012 konnte die ODR innerhalb einer Projektgruppe gemeinsam mit der Schwestergesellschaft EnBW Erneuerbare Energien GmbH (EEE) die relevanten Windstandorte identifizieren und analysieren, umfangreiche Gespräche und Verhandlungen mit geeigneten Kooperationspartnern und Kommunen für Windparkprojekte führen und dabei erste Standortsicherungen erzielen. Hierbei setzt die ODR bewusst auf nachhaltige und regionale Konzepte in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Bürgern in unserer Region.



Energiemärkte

Strombeschaffung

Die Strompreisnotierungen starteten Anfang 2012 mit Tiefstständen im Vergleich zu 2011. Der Februar brachte mit dem Kälteeinbruch einige Turbulenzen. Hier stiegen die Gaspreise, die CO₂-Zertifikate und dementsprechend auch die Strompreise an und erreichten auch sogleich ihre 2012-Jahreshöchststände. Die Strompreisnotierungen verliefen in 2012 in einer Abwärtsbewegung und markierten in den gehandelten Terminprodukten für Jahresfutures neue Tiefststände.

Die Strombeschaffung umfasste in 2012 einen mehrjährigen Lieferzeitraum. Dabei wurden die Mengen für leistungsgemessene Abnahmestellen über die EnBW Trading GmbH (ETG) einzelvertraglich beschafft. Die Restmengen wurden über die bestehenden Langläuferprodukte auf Kohlepreisbasis sowie durch Standardhandelsprodukte über die EnBW Vertrieb GmbH (EVG) bzw. die ETG eingedeckt. Der Grünstromanteil stieg von 20 GWh auf 34 GWh an. Hier wurden auch weitere Mengen für unsere Weiterverteiler mit eingedeckt.

Stromvertrieb

2012 stand im Zeichen der Energiewende. Energiepreise und damit verbundene Steuern, Abgaben und Umlagen steigerten den ohnehin schon hohen Anteil dieser Kosten bei den Industriekunden nochmals deutlich nach oben. Der Energiepreis als verhandelbare und veränderliche Größe rückte dadurch wieder sehr stark in den Mittelpunkt bei Vertragsverhandlungen. Insbesondere im Größtkundenbereich wurden durch preisaggressive Wettbewerber Vertragsabschlüsse immer seltener. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der vertraglich gesicherten Kunden um 37 (+ 2,4 %) an, die gelieferte Menge sank hingegen um - 82,5 GWh (- 7,0 %) und damit verbunden auch der parallele Rückgang der Umsatzerlöse mit - 11,2 Mio. € (- 8,6 %).

Ein ähnliches Bild zeichnete sich im Privatkundensegment ab. Hier entstanden Kundenverluste in den wettbewerbsintensiven Bereichen der Haushalte und kleinerer Gewerbe. Die Zahl der belieferten Abnahmestellen sank binnen zwölf Monate um - 3.371 auf 197.766 (- 1,7 %). Der Absatz sank dabei um - 74,5 GWh. Die Umsatzerlöse gingen dabei um - 0,4 % auf 150,8 Mio. € zurück.

Bei den Weiterverteilern blieb der Absatz nahezu stabil bei rund 301 GWh, die Umsatzerlöse sanken auf Grund rückläufiger Energiepreise um - 0,6 Mio. € (- 3,4 %).

Gasbeschaffung

Die Gasnotierungen an der EEX-Börse waren im 1. Quartal 2012 gekennzeichnet von steigenden Preisen, diese kamen jedoch im 2. Quartal wieder zurück. Zum 3. Quartal stiegen die Marktpreise wieder auf das Niveau vom März und bewegten sich im 4. Quartal nach einem leichten Abfall in einer Seitwärtsbewegung.

Das Jahr 2012 war im Bereich der Gasbeschaffung geprägt von der Umsetzung der Portfoliomanagementbeschaffung gemeinsam mit Zweckverbänden und anderen Stadtwerken. Zum 1. Oktober wurde ein neuer Vertrag mit der Erdgas Schwaben GmbH für die Belieferung der Kunden im bayerischen Gebiet abgeschlossen. Auch hier wurde von einer klassischen Vollversorgung auf eine strukturierte Beschaffungslogik umgestellt.



Gasvertrieb

Im Gasvertrieb konnten trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs die Kundenzahlen im Privatkundenbereich erhöht werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 3,1 % auf 13.691 Kunden. Aufgrund höherer Kundenzahlen und temperaturbedingt wurden 4,4 % mehr Mengen abgenommen als im Vorjahr. Im Jahr 2011 lag die Absatzmenge aufgrund der warmen Witterung niedriger als im Berichtsjahr. Aus diesem Grund stiegen auch die Umsatzerlöse um 4,3 %. Im Mai und Oktober des Jahres 2012 wurden an die Privatkunden neue Festpreisvertragsangebote versandt. Trotz eines schwierigen Marktfelds konnte durch das attraktive Produktangebot eine erfolgreiche Kundenbindung erreicht werden. Derzeit befinden sich über 63 % der Kunden in einem Festpreisvertrag.

Im Industriegkundenbereich einschließlich der Weiterverteiler stieg die Zahl der Kunden um elf auf nunmehr 157 Kunden an. Verträge mit Bestandskunden wurden verlängert und neue Kunden, auch außerhalb des assoziierten Netzgebiets, konnten hinzugewonnen werden. Die Umsatzerlöse stiegen preisbedingt um 4,4 %. Demgegenüber reduzierte sich der Erdgasabsatz um 1,9 %.

Netzentgelte Strom

Entsprechend den Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat unsere Tochtergesellschaft, die Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO) für ihr Stromverteilnetz zum 1. Januar 2012 eine Anpassung der Erlösobergrenze vorgenommen. Dabei hat sich eine Steigerung von rd. 7 % gegenüber dem Jahr 2011 ergeben. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus dem Erweiterungsfaktor, der insbesondere zur Kompensation der EEG-bedingten Kostensteigerungen vorgesehen ist. Die Ermittlung basiert auf der Zunahme der Anschlüsse für EEG-Einspeiser und Stromverbraucher.

Netzentgelte Gas

Analog zur Sparte Strom hat die NGO für das Gasverteilnetz zum 1. Januar 2012 eine Anpassung der Erlösobergrenze vorgenommen. Dabei haben sich positive und negative Effekte neutralisiert, wodurch sich keine signifikante Änderung der Erlösobergrenze ergeben hat. Wegen der noch ausstehenden Festlegung der Erlösobergrenzen für die 2. Regulierungsperiode hat die BNetzA der NGO für ihr Gasverteilnetz ersatzweise die Erstellung eines vorläufigen Preisblatts auf Basis einer vorläufigen Erlösobergrenze vorgeschrieben.

Kostenprüfung Gas für die 2. Regulierungsperiode

Die Prüfung der in 2010 entstandenen Kosten und Erlöse durch die BNetzA ist abgeschlossen. Später als geplant führte die BNetzA Ende 2012 den sogenannten Effizienzbenchmark durch. Kostenprüfung und Effizienzbenchmark bilden die Grundlage für die Erlösobergrenzen der 2. Regulierungsperiode Gas von 2013 bis 2017. Die NGO wurde ein vorläufiger Effizienzwert von 97,31 % beschieden (bisher über das vereinfachte Verfahren 87,5 %).



Wesentliche Vorgänge

Konzessionen

Die ODR hält zum 31. Dezember 2012 insgesamt 120 Strom- und 66 Gaskonzessionen. In 2012 erneuerte die ODR drei **Stromkonzessionen** und schloss eine neue **Gaskonzession** direkt ab. Die Stromkonzessionen für Heubach, Essingen und Oberkochen sowie für zwei Teilorte von Donzdorf wurden dagegen von den Kommunen nicht erneuert. Aktuell sind zwei weitere Stromkonzessionen zur Vergabe ausgeschrieben und die Kommunen befinden sich noch im Bewerberauswahlprozess. Für eine Strom- und eine Gaskonzession erwarten wir in Kürze die Aufforderung der Gemeinden zur Abgabe eines Konzessionsangebots. Diese Konzessionen stehen insgesamt zum Neuabschluss an. In allen Fällen liegen Wettbewerbsangebote vor bzw. es sind welche zu erwarten.

Aktuell wird der eigentumsrechtliche Übergang der Stromnetze an die neuen Konzessionsnehmer verhandelt. Die Versorgungsgebiete Heubach, Essingen und Oberkochen werden innerhalb eines Stromnetzpachtvertrags mit einer Laufzeit von zehn Jahren weiterhin von NGO und ODR betrieben, instand gehalten und weiter ausgebaut.

Erneuerbare Energien

Weiterhin ungebrochen ist die dynamische Entwicklung der **erneuerbaren Energien**, sowohl was die Zahl der dezentralen Erzeugungsanlagen, als auch die ins Netz der NGO eingespeiste Strommenge betrifft. Rund 23.800 Einspeiseanlagen (Vj. 21.500 Anlagen) lieferten in 2012 eine Strommenge von rund 917 GWh (Vj. 823 GWh) in das NGO-Netz (ohne Direktvermarktung). Die installierte Leistung erreichte einen Wert von 621 MW (Vj. 550 MW) und überschreitet deutlich die maximale Bezugsleistung von 458 MW (Vj. 442 MW). Für die eingespeisten Energiemengen aus EEG-Anlagen wurden rund 260,6 Mio. € (Vj. 232 Mio. €) vergütet (ohne Marktprämie Direktvermarktung).

Schlichtungsstelle Energie e. V.

Ende November 2011 hat die durch Änderung des EnWG gegründete **Streitschlichtungsstelle** ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird auch bei Verbraucherbeschwerden im Zusammenhang mit missglückten Lieferantenwechseln tätig, die bisher von den Kunden direkt der BNetzA gemeldet und mit den Netzbetreibern geklärt wurden. Bei der Schlichtungsstelle ging in 2012 nur eine gegen die ODR gerichtete Beschwerde ein, die von der Schlichtungsstelle jedoch verworfen wurde. Insgesamt hat die Schlichtungsstelle bundesweit bis Ende 2012 mehr als 14.000 Fälle angezeigt bekommen. Mehr als 85 % betreffen Meinungsverschiedenheiten zwischen Energielieferanten und Kunden.

Lagebericht



Einweihung des erweiterten Umspannwerks Bopfingen-Meisterstall



Inbetriebnahme des leistungsfähigen Breitbandnetzes in Dischingen



Auch in Kirchheim am Ries wurde der Startknopf für das moderne Breitband- und Erdgasnetz gedrückt.

Beteiligungen

Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO)

In 2012 erreichte die NGO einen Umsatz in Höhe von 382,3 Mio. € (Vj. 349,6 Mio. €) und verbuchte einen Verlust vor Steuern und Ergebnisabführung von 12,4 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €).

Die Netznutzungserlöse im Bereich Strom umfassen insgesamt 97,3 Mio. € (Vj. 90,3 Mio. €) und die Netznutzungserlöse im Bereich Gas 8,7 Mio. € (Vj. 7,6 Mio. €) (ohne periodenfremde Erlöse und periodenübergreifende Saldierung).

Der wiederum starke Umsatzzuwachs resultiert aus dem deutlich gestiegenen EEG-Umsatz. Dieser jedoch EBIT-neutrale Umsatzzuwachs stieg in 2012 um weitere 25 Mio. € auf mittlerweile 271,4 Mio. € (Vj. 246,5 Mio. €) (inkl. periodenfremd) und ist damit rund 3-mal so hoch wie die genehmigte Erlösobergrenze. Die ins Netz der NGO einspeisenden EEG-Anlagen stiegen um rd. 2.300 auf mittlerweile etwa 23.800 Anlagen an und weisen in der Summe eine installierte Leistung von rd. 621 MW auf.

Die weitere Ergebnisentwicklung der NGO wird im Wesentlichen beeinflusst von den erheblichen Netzbaumaßnahmen für die Integration neuer EEG-Anlagen. Aufgrund der nach wie vor schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der NGO auch in 2013 deutlich negativ ausfallen wird.

ODR Technologie Services GmbH (TSG)

Die Geschäftsentwicklung 2012 der TSG konnte die Erwartungen hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfüllen und weist eine deutliche Verbesserung in allen Geschäftsbereichen gegenüber dem Vorjahr auf. Die TSG erzielte im Jahr 2012 einen Gewinn vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 293,4 T€ (Vj. 121,8 T€). Bei den Umsatzerlösen konnte ein Wachstum von 9,0 % auf 9,3 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €) erzielt werden. Größter Wachstumstreiber der TSG bleibt der Geschäftsbereich Telekommunikation.

Die auf Kundenwachstum ausgelegte Geschäftsstrategie im Geschäftsbereich Telekommunikation wurde auch im Jahr 2012 erfolgreich und nachhaltig fortgesetzt. So hat sich der Kundenbestand in 2012 im Gewerbe- und Privatkundenbereich von insgesamt rund 4.000 Verträgen auf insgesamt rund 5.200 Verträge erhöht. Damit einhergehend konnte der Umsatz um 9,8 % auf 8,5 Mio. € (Vj. 7,8 Mio. €) gesteigert werden. Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2012 war dabei weiterhin der durch die Länder Baden-Württemberg und Bayern geförderte Breitbandausbau in den sogenannten weißen Flecken des ODR-Versorgungsgebiets.

Das Produktportfolio wurde konsequent bei den Mehrwertdiensten weiterentwickelt. Neben IP-basiertem Fernsehen für den Privatkundenbereich wurden Gewerbekundenprodukte für IP-Telefonie und Rechenzentrumsleistungen (Serverhosting/-housing) erfolgreich im Markt eingeführt.

Der Geschäftsbereich graphische Informationssysteme entwickelt sich moderat und entsprechend den Planerwartungen.

Die Gesellschaft erwartet für 2013 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 0,8 Mio. €.

Sonstige Beteiligungen

Die ODR hält an der **Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG** einen Anteil der Gesamtleistung von 1,0 MW. Der Offshore-Windpark ist mit 21 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 48,3 MWel im Frühjahr 2011 in den Regelbetrieb überführt worden. Der erstmals ganzjährig stattfindende Betrieb der Anlage verlief ohne nennenswerte Störungen und lag mit einer Jahreserzeugungsmenge von über 206,5 Mio. kWh deutlich über dem Planansatz. Damit ist der Einstieg der ODR in eine Eigenerzeugung auf Basis regenerativer Energien erfolgreich gelungen.

Das **Beteiligungsportfolio der ODR** änderte sich gegenüber 2012 lediglich bei der Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH und der Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG. Zum 1. Januar 2012 wurde von der ODR das betreffende Stromnetz eingebracht und zum 31. Januar 2012 hat die Stadt Langenau jeweils 49,9 % der Anteile an den Gesellschaften erworben.

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** reduzierten sich um 5,1 % auf 436,1 Mio. €. Auf das Stromgeschäft entfallen dabei ca. 67,8 %, auf das Gasgeschäft ca. 10,6 %, die restlichen 21,6 % betreffen die sonstigen Umsatzerlöse.

Die **Stromerlöse** aus Energielieferung (ohne Stromsteuer) betrugen insgesamt 295,4 Mio. € (- 4,0 %). In den Marktsegmenten Industriekunden (-8,6 %) und Privatkunden (-0,4 %) reduzierte sich der Umsatz absatzbedingt. Trotz stabiler Absatzmenge reduzierte sich auch der Umsatz bei den Weiterverteilern (- 3,4 %).

Die **Gaserlöse** erhöhten sich um 3,3 % auf 46,3 Mio. € (ohne Erdgassteueranteil). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Absatzsteigerung im B2C-Segment, während die Gasumsätze mit B2B-Kunden rückläufig waren.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** reduzierten sich um 12,8 Mio. € auf 94,4 Mio. €. Die Erlösposition enthält insbesondere die Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die Erlöse aus den kaufmännischen und technischen Dienstleistungen, einschließlich der Netzinstandhaltung und -wartung, die die ODR für den Netzbetreiber NGO leistet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind bestimmt von Miet- und Pachterträgen, Erträge aus Anlagenabgängen, planmäßigen Auflösungen erhaltener Kundenzuschüsse und sonstigen Erträgen und betragen 10,3 Mio. € (Vj. 8,4 Mio. €).

Der **Materialaufwand** wird bestimmt von den Energiebezugskosten und den Netznutzungsentgelten. Die Strombezugskosten liegen bei 211,0 Mio. € und mengenbedingt - 10,1 % unter dem Vorjahreswert. Der gestiegene Gasabsatz führt zu 35,8 Mio. € Bezugskosten. Diese liegen preis- und mengenbedingt 7,0 % € über dem Vorjahr. Die gestiegenen Netznutzungsentgelte bei gleichzeitig geringerem Absatz führen zu nahezu konstanten Kosten i. H. v. 80,9 Mio. €.





Der **Personalaufwand** stieg um 21,0 % und beträgt 27,3 Mio. €. Die Steigerung resultiert i. W. aus den Aufwendungen für Altersversorgung. Gegenüber einem prämissenbedingten Ertrag im Vorjahr erfolgte im Geschäftsjahr wieder eine planmäßige Zuführung. Die Personalkostenquote, bezogen auf die Gesamtleistung, beträgt 6,2 % (Vj. 4,9 %). Zum Jahresende beschäftigte die ODR 349 Mitarbeiter/innen (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende), im Jahresdurchschnitt betrug die vergleichbar ermittelte Belegschaftsstärke 343 Arbeitnehmer (Vj. 337 Arbeitnehmer).

Der **Abschreibungsaufwand** ging um 3,8 % auf 15,6 Mio. € zurück. Die Investitionen in die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr betrugen 28,7 Mio. € – ohne die virtuelle Kraftwerksscheibe i. H. v. 20,8 Mio. € – (Vj. 31,5 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (u. a. Fremdleistungen Vertrieb und Verwaltung, Forderungsausbuchungen, Marketingkosten, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mietaufwendungen, Telefongebühren, Fracht- und Verpackungskosten, sonstige Kosten) blieben nahezu konstant 16,9 Mio. € (Vj. 16,7 Mio. €).

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** beträgt 31,8 Mio. € (Vj. 36,9 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** beträgt - 17,8 Mio. € (Vj. - 30,4 Mio. €) und ist geprägt durch die Verlustübernahme von Verlusten der NGO in Höhe von - 12,4 Mio. € (Vj. - 28,4 Mio. €) sowie den Zinsaufwendungen aus den Personalrückstellungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich um 7,6 Mio. € und liegt bei 14,0 Mio. €. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind neutrale Effekte in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) enthalten. Diese resultieren vor allem aus den Erträgen von Anlagenabgängen.

Die Steuerbelastung in 2012 beträgt 3,3 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) und resultiert aus der Ertragssteuerbelastung und den sonstigen Steuern.

Die Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft beträgt 10,7 Mio. € (Vj. Verlustübernahme von 5,8 Mio. €). An die außenstehenden Aktionäre wird durch die Muttergesellschaft eine Garantiedividende in Höhe von 3,39 € je Stückaktie geleistet.



Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** reduzierte sich leicht um 1,7 % auf 350,2 Mio. €. Den Investitionen in das immaterielle Vermögen und in die Sachanlagen in Höhe von 28,7 Mio. € (ohne VKS) stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 15,6 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 115,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote nach Kürzung der Bilanzsumme um die Baukostenzuschüsse blieb konstant bei 36,4 %.

Der **Finanzmittelbestand**, bestehend aus den flüssigen Mitteln und der Forderung aus der CashPooling-Vereinbarung, beträgt Ende des Geschäftsjahres 60,1 Mio. € gegenüber 81,8 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Verlustübernahme der NGO sowie den Investitionen. Die Finanzmittel der ODR werden größtenteils im Konzern-Cash-Pool geführt.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** erhöhte sich von 7,6 Mio. € auf 28,0 Mio. €. Die Veränderung resultiert überwiegend aus dem positiven Ergebnis in 2012.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss von 35,5 Mio. € (Vj. 33,0 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 13,6 Mio. € (Vj. Mittelzufluss von 5,8 Mio. €) und resultiert mit 10,7 Mio. € im Wesentlichen aus der Gewinnabführung an die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse oder außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen im geschäftsüblichen Umfang.

Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem 31.12.2012 haben sich keine Ereignisse ergeben, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ODR von besonderer Bedeutung waren.



Ausblick

Für den EURO-Raum fällt die **Wachstumsprognose** 2013 eher pessimistisch aus. Das von den Volkswirten prognostizierte Wirtschaftswachstum für Deutschland bewegt sich zwischen 0,4 % und 0,9 % des Bruttoinlandprodukts. Maßgeblich hierfür ist die anhaltende Staatsschuldenkrise im EURO-Raum. Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung haben auch die Haushaltsprobleme der USA.

Der weiterhin hohe Inlandskonsum, der auf einer sehr hohen Beschäftigungsquote und auf einer substantiellen Einkommensverbesserung basiert, stellt dagegen eine gute Ausgangsbasis für stabile wirtschaftliche Verhältnisse in Deutschland dar. Flankiert wird dies durch das weiter anhaltende Zinstief und rückläufige Teuerungsraten.

Bei den börsengehandelten **Energie und Rohstoffen** sehen wir für 2013 eher geringe Preisauftriebstendenzen. Vor dem Hintergrund dynamisch wachsender EEG-Einspeisungen werden über den EEG-Ausgleichsmechanismus die privaten Endverbraucher jedoch weitere Belastung erfahren.

Es ist fraglich, ob die Regierung im Wahljahr 2013 die Kraft aufbringt für dringend notwendige Korrekturen beim EEG-Rahmen. Ohne ein EEG-Korrektiv ist mit einem weiteren Strompreisanstieg zu rechnen zumal der Netzausbau und der Umbau der Erzeugungsstrukturen nachhaltige Preisimpulse entwickeln.

Beim Ausbau der **Onshore-Windkraft** erwarten wir in unserem Versorgungsgebiet in 2013 wichtige Entscheidungen und Weichenstellungen. Die ODR wird sich sehr engagiert daran beteiligen, um dem Anspruch eines regional anerkannten Windkraftinvestors und -betreibers innerhalb einer Strategie dezentrale Energiekonzepte gerecht zu werden.

Der **Wettbewerb** um die Endkunden, insbesondere um die Großkunden, entwickelt sich weiter, und die Angebotsportfolios der Vertriebe werden vielfältiger und komplexer. Ein hoher Anteil unseres Kundenstamms ist jedoch für 2013 bereits vertraglich gesichert. Die Kundenforderungen nach „bezahlbaren Strompreisen“ im Bereich der Privatkunden und nach international „wettbewerbsfähigen Strompreisen“ im industriellen Bereich sind als wesentliche Herausforderung in 2013 innovativ anzugehen.

Auch im Bereich **Erdgas** sehen wir eine Intensivierung des Wettbewerbs. Gegenüber anderen Energieträgern entwickelt Erdgas jedoch zunehmend Kostenvorteile im Verbund mit einer sehr hohen und langfristigen Versorgungssicherheit. Daraus ergeben sich neue Wachstumschancen für neue Gasanwendungen, für Kundenverdichtungen bei bestehenden Netzen und für einen weiteren Netzausbau. Beim Ausbau dezentraler Energiekonzepte haben Erdgasnetze eine tragende Systemfunktion.



Die **Stromnetzentgelte** für 2013 erhöhen sich moderat, sind jedoch langfristig nicht auskömmlich. Vor dem Hintergrund der EEG-Dynamik und dem damit einhergehenden hohen Netzanpassungsbedarf sehen wir die dringende Notwendigkeit für wesentliche Veränderungen bei den regulatorischen Netzentgeltmechanismen.

Zum 1. Januar 2014 ist die **Einführung des Marktintegrationsmodells**, welches eine Begrenzung der förderfähigen Strommenge von Gebäudeanlagen mit einer installierten Modulleistung über 10 kW bis einschließlich 1 MW auf 90 % der erzeugten Strommenge vorsieht, vorgeschrieben. Für die Einführung des Modells sind umfangreiche IT-Entwicklungen im Bereich der Tarifierung notwendig, um fristgerecht eine reibungslose Abwicklung gewährleisten zu können.

Beim Wettbewerb um die **Stromkonzessionen** hat die ODR ihren Konzessionsbestand insgesamt sehr erfolgreich verteidigt und wird in 2013 diesen vollumfänglich abgearbeitet haben. Lediglich drei nennenswerte Stromkonzessionen sind in 2013 noch zu verhandeln. Beim Erdgas ist es eine Konzession. Damit ist eine gesicherte Konzessionsbasis für die weitere unternehmerische Entwicklung gegeben.

Für den **Ausbau der Verteilnetze** Strom und Gas sind zur Sicherstellung der Versorgungsqualität und der Einbindung von EEG-Anlagen in 2013 Investitionen in Höhe von rund 29,8 Mio. € sowie ein Instandhaltungsprogramm von rund 18,6 Mio. € vorgesehen. Für Geschäftsfelderweiterungen und Windparkbeteiligungen sind 2,7 Mio. € eingeplant.

Im Rahmen des bereits Ende 2010 gestarteten **Effizienzprogramms** „Fokus“, das nach dem Zeitraum 2013 bis 2015 umfasst und stufenweise umzusetzen ist, wird es 2013 zu weiteren nachhaltigen Kostensenkungen kommen. Wir erwarten eine Steigerung der Dienstleistungsumsätze und eine Stabilisierung der Stromvertriebsmargen in einigen Kundensegmenten.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass sich die positive Ergebnisentwicklung in 2013 und 2014 bestätigt und Ergebnisse auf dem Niveau des Berichtsjahres erreicht werden.

Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement des EnBW-Konzerns einbezogen. Aufbau und Organisation des Risikofrüherkennungssystems wurden in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft weiterentwickelt.

Der Regelbetrieb des vom EnBW-Konzern gesteuerten „Internen Kontrollsystems (IKS)“ wurde in 2012 weiter optimiert. Über das IKS sollen effektive und effiziente Geschäftsprozesse (operations), eine verlässliche und ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung (financial reporting) und die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (compliance) sichergestellt werden. Hierzu wurden umfangreiche allgemeine und spezifische Mindestanforderungen definiert, zahlreiche Kontrollaktivitäten in den Kernprozessen installiert und mit den Verantwortlichen vereinbart.

Weitere Optimierungen erfolgten auch in den ebenfalls vom EnBW-Konzern gesteuerten Bereichen Corporate Compliance und Unbundling Compliance. Hierbei ist der Ausbau eines Richtlinienmanagements erwähnenswert.

Risiken für das Unternehmen ergeben sich primär aus den Energiemarktgegebenheiten mit der Gefahr von Kundenverlusten und einem wettbewerbsbedingten Preisdruck.

Rückläufig ist das Risiko von Konzessionsverlusten, da der Stromkonzessionsbestand mittlerweile weitestgehend erfolgreich verteidigt wurde.

Die regulatorisch festgelegte Erlösobergrenze im fünften Jahr der 1. Regulierungsperiode ist wie in den Vorjahren eine hohe Herausforderung für den Netzbetrieb und den Netzbau. Dies gilt auch für den sich abzeichnenden Einstiegsrahmen in die 2. Regulierungsperiode (in 2014). Es besteht die Gefahr, dass die NGO in 2013 und 2014 weitere Verluste erwirtschaftet. Die einschneidenden Veränderungen innerhalb der Energiewende führen zu weiteren Risiken bei der Versorgungssicherheit und erschweren zunehmend risikoadjustierte Investitionsentscheidungen bei der Netzinfrastruktur.

Die ODR hat für alle erkennbaren Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken, die die Fortführung der ODR beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

Unsere regionale Verankerung, unsere hohe Organisations- und Prozesseffizienz sowie unsere strategische Ausrichtung auf dezentrale Energiekonzepte einschließlich einem nachhaltigen Engagement in die erneuerbaren Energien stabilisieren unser Geschäftsmodell. Das Dienstleistungsangebot wird kontinuierlich über innovatorische Entwicklungen weiter verfeinert und um marktgerechte Produkte erweitert. Hierbei stellen unser IT- und telekommunikationstechnisches Know how sowie die herausragende Motivation unserer Mitarbeiter eine wichtige Basis für den künftigen Geschäftserfolg dar. Über eine hohe Servicequalität, faire Preiskalkulationen und eine hohe Kundennähe sehen wir gute Chancen in unserem Kerngeschäft Energie und darüber hinaus. Die Konzerneinbindung begünstigt unseres Erachtens die Zielsetzungen nachhaltig.

Ellwangen (Jagst), 8. März 2013

Der Vorstand
Dipl.-Ing. Frank Hose



Bericht des Vorstands



Betriebsführung Strom

Zur Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität wurden in 2012 wieder umfangreiche Investitionen, Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in unseren Stromnetzen vorgenommen. Daneben wurden die Netzbetriebsprozesse weiter verbessert und das Betriebspersonal kontinuierlich geschult und für einen sicheren und ressourcenschonenden Netzbetrieb sensibilisiert.

Bis auf den Orkan Lisa im Juni, von dem nahezu das gesamte Versorgungsgebiet betroffen war, hatten wir auch in diesem Jahr eine sehr zuverlässige Stromversorgung. Der Orkan führte kurzzeitig zu Versorgungsunterbrechungen im Freileitungsnetz: Die Sturmschäden im Mittel- und Niederspannungsnetz konnten alle zeitnah repariert werden.

Trotz dieser Großstörung war die Versorgungsqualität in 2012 insgesamt nicht wesentlich beeinträchtigt. Die Nichtverfügbarkeit im Mittelspannungsnetz lag mit 15,8 Minuten/Jahr um nur 0,7 Minuten/Jahr über dem Wert des letzten Jahres.

In der Niederspannung verbesserte sich die Nichtverfügbarkeit von 1,8 Minuten/Jahr auf 1,6 Minuten/Jahr.

Insgesamt war der Netzbetrieb wiederum vom starken Zubau der Rücklieferanlagen und der damit verbundenen Netzintegration geprägt. Das Betriebspersonal war sehr stark mit der Inbetriebnahme von neuen Umspannstationen, Mittel- und Niederspannungsleitungen und der Montage von Rücklieferzählern belastet.

Zum 31.12.2012 wurde das Stromverteilernetz von Oggenhausen im Zuge des Konzessionsübergangs planmäßig an die Stadtwerke Heidenheim AG übergeben.

Aufgrund des intensiven Netzausbaus und eines optimierten Netzbetriebs konnten in diesem Jahr die zeitweise sehr hohen EEG-Einspeisespitzen netztechnisch noch vom Netzbetrieb beherrscht und die Stromüberschüsse störungsfrei in das übergeordnete Hochspannungsnetz transferiert werden. Hält die EEG-Ausbaudynamik weiterhin an, werden zur Netzstabilisierung auch EEG-Abschaltungen erforderlich werden. Das Einspeisemanagement ist mittlerweile deutlich flexibler aufgestellt, je 110/20- kV-Umspannergruppe sind selektive Abschaltungen nach sechs Einspeisearten möglich.



Zur besseren Visualisierung und Steuerung des Mittel- und Niederspannungsnetzes haben wir das Netzbetriebsprojekt „RiesLing“ (Ries - Leittechnik intelligent gemacht) gestartet und in Verbindung mit den Projekten „Smart Meter“ und „INESS“ (Intelligentes Netzenergie-Speicher-System) bei der Vorbereitung und Umstellung der Netze auf „Smart Grid“ deutliche Fortschritte gemacht.

Im Leitsystem ist das geografische „Weltbild“ fertig gestellt. Jetzt sind alle Stationen und Leitungen mit ihren elektrischen Werten im Leitsystem über eine Schnittstelle zum Grafischen Informationssystem (GIS) hinterlegt. Damit können wir Lastflussberechnungen und später Lastprognosen in Verbindung mit Wetterdaten erstellen.

Im Projekt „INESS“ sind wir mit unserem Kooperationspartner VARTA Microbattery GmbH dabei, erste Betriebserfahrungen mit Netzspeichern zu machen. Die Entwicklung von geeigneten Speichertechniken ist eine der wesentlichen Herausforderungen für eine erfolgreiche Energiewende.

Im Projekt „RiesLing“ geht es darum, verschiedene technische Lösungen für die Leitsystem-Anbindung von Umspannstationen zu testen. Diese Lösungen decken sowohl den Bereich der Nachrüstung bestehender Stationen als auch den Neubau von Stationen ab. Das Projekt „RiesLing“ wird durch die EnBW Regional AG (REG) und die ODR gemeinsam durchgeführt. Weitere Partner sind T-Systems (Telekom-Tochter) für die Kommunikationsanbindung und ABB (Asea-Brown-Boveri) für die Primär- und Sekundärtechnik. Im Laufe des Jahres 2012 wurden im Projekt „RiesLing“ vier bestehende Stationen technisch umgerüstet und vier weitere Stationen durch Tausch der 20-kV-Schaltanlagen mit Fernbedienbarkeit ausgestattet. Am 18. Oktober 2012 wurde im Rahmen einer öffentlichen Einweihungsfeier die „intelligente“ Ortsnetzstation Wechingen/Im Oberdorf in Betrieb genommen. Diese Station bietet ergänzend zu Fernbedienbarkeit und Online-Messung auch die Möglichkeit, die Spannung im Niederspannungsnetz stufenlos zu regeln, unter anderem auch auf Grundlage von Spannungsmessungen an intelligenten Zählern. Im Projekt „RiesLing“ ist als nächster Schritt vorgesehen, die Messungen aus den angebotenen Stationen dazu zu verwenden, die Leistungsflüsse innerhalb des Mittelspannungsnetzes abzuschätzen. Die erforderlichen Funktionen im Leitsystem werden zurzeit entwickelt. Ziel ist die Inbetriebnahme in der ersten Jahreshälfte 2013.

Deutschlands erste intelligente Kompaktstation mit stufenloser Spannungsregelung in Wechingen



Spitzenspeicher Nr. 1 (Projekt INESS) wurde am 19. Januar 2012 in Neuler-Schwenningen in Betrieb genommen.

Bericht des Vorstands

Netzservice

Bauaktivitäten

Leitungsbau Strom und Gas

In Folge des gewaltigen Ausbaus von Fotovoltaikanlagen wurden wiederum zahlreiche Baumaßnahmen im Leitungsbau erforderlich.

Nachdem im Vorjahr der überregionale Streckenbau in der Mittelspannung dominiert hat, standen im Berichtsjahr Verstärkungsmaßnahmen in den Ortsnetzen im Vordergrund.

In 2012 haben wir insgesamt 70 km Mittelspannungskabel (Vj. 142 km) und 233 km Niederspannungsleitungen (Vj. 183 km) zugebaut. Einen derart umfangreichen und vielfältigen Netzausbau im Niederspannungsnetz hat es in der bisherigen fast 100-jährigen Firmengeschichte noch nicht gegeben.

Mit rund 70 km verlegten Mittelspannungskabeln liegen wir zwar unter den Vorjahreswerten, übertreffen jedoch den langjährigen Mittelwert um das Doppelte.

Auch ins Gasverteilernetz wurde 2012 kräftig investiert. Es wurde um insgesamt 31,9 km erweitert.

Im Erschließungsprojekt Zöschingen-Ballmertshofen-Ziertheim wurden in kürzester Zeit über fünf km Hochdruckleitung und über zwei km Mitteldruckleitung verlegt. Die Inbetriebnahme dieses Abschnitts ist im März 2013 geplant.

In Riesbürg - größtes Gasausbaugebiet in 2012 - wurden innerörtlich über 7 km Gashauptleitungen und ca. 400 Gashausanschlüsse hergestellt.

Auch in den Erschließungsgebieten der letzten Jahre, wie z. B. Durlangen, Elchingen, Dalkingen und Dischingen, wurden weitere Straßenzüge mit Erdgas erschlossen und Gashausanschlüsse erstellt.





Ausbau Telekommunikationsnetze

Der Netzservice erhielt im Jahr 2012 wiederum wesentliche Netzbauaufträge von der TSG. Bereits im Frühjahr konnte mit der Verlegung von Leerrohren für Glasfaseranbindungen der Orte Geislingen-Minderoffingen über Utzwingen nach Maihingen und über Herblingen und Hochaltingen nach Hausen begonnen werden. In Summe erfolgten knapp 20 km Leitungsrabenbau - innerhalb weniger Wochen.

Weitere wesentliche Netzbaumaßnahmen (Breitband) waren:

- Bernstadt nach Breitingen 6 km
- Nattheim über Steinweiler nach Kleinkuchen 5 km
- Gundelfingen nach Sontheim 9 km
- Dehlingen-Utzmemmingen 9 km

Zum Jahresende ergab sich ein weiteres Großprojekt mit ca. 20 km Trassenlänge, bei dem Glasfaserleerrohre von Wittislingen über Zöschlingsweiler und Schabringen nach Bergheim eingepflügt wurden. Von Bergheim führt die Trasse weiter über Klostermödingen und Mödingen nach Ziertheim. Ein weiteres Projektlos stellte die Verbindung von Zöschingen nach Ballmertshofen und Dattenhausen in Kombination mit einer Gasleitungsverlegung her.

In der Summe betragen die vom Netzservice für die TSG in 2012 erstellten Verlegestrecken ca. 150 km.



Bericht des Vorstands

Netzservice



Baugebiete und Hausanschlussentwicklung

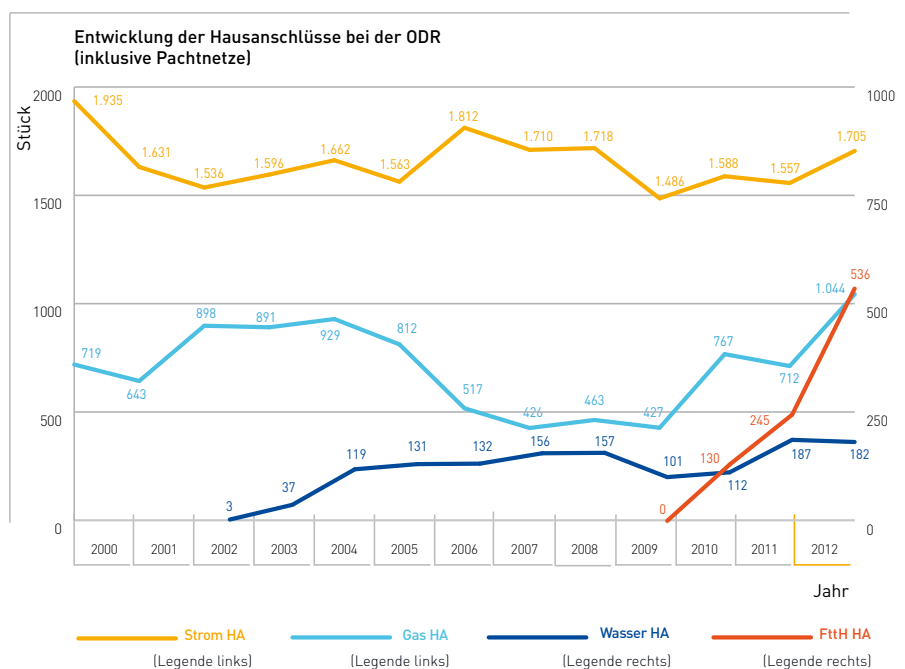
Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 32 Neubaugebiete (Vj. 50) erschlossen.

Es wurden 1.705 Stromhausanschlüsse neu- bzw. umgebaut. Beim Neubau verzeichnen wir eine Steigerung von 1.031 auf 1.245 Anschlüsse. Insgesamt wurden 460 bestehende Anschlüsse (Vj. 526) von Freileitung auf Kabel umgestellt.

Im Bereich der Gashausanschlüsse gab es eine sehr erfreuliche Entwicklung. Die Attraktivität des Erdgases als umweltfreundliche und wettbewerbsfähige Energieart hat sich weiter erhöht. Mit 1.044 erstellten Anschlüssen liegen wir nun um mehr als das Doppelte über dem Niveau der Jahre 2006 bis 2009 und übertreffen sogar das bisher höchste Niveau der Jahre 2000 bis 2005.

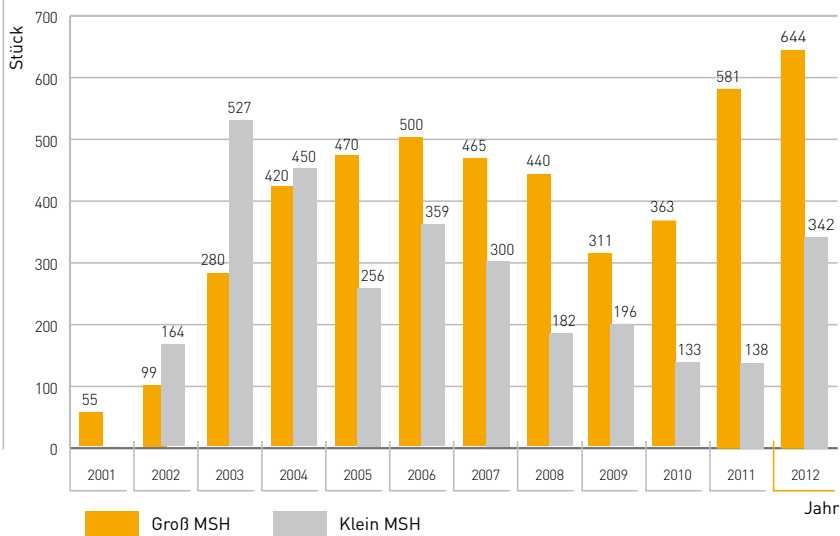
Seit 2010 erstellen wir für die TSG sowie im Auftrag der Kommunen Mikrorohrhausanschlüsse, in die Glasfaserkabel eingebracht werden können. Im Berichtsjahr wurden mit 536 FttH-Anschlüssen (Fiber to the home) mehr als doppelt so viele Anschlüsse wie im Vorjahr erstellt.

Bei 182 Anschlüssen erfolgte auch die Erstellung des Wasserhausanschlusses in Mehrspartenbauweise. Damit erreichten wir den höchsten Auftragseingang seit der Produkteinführung in 2002.





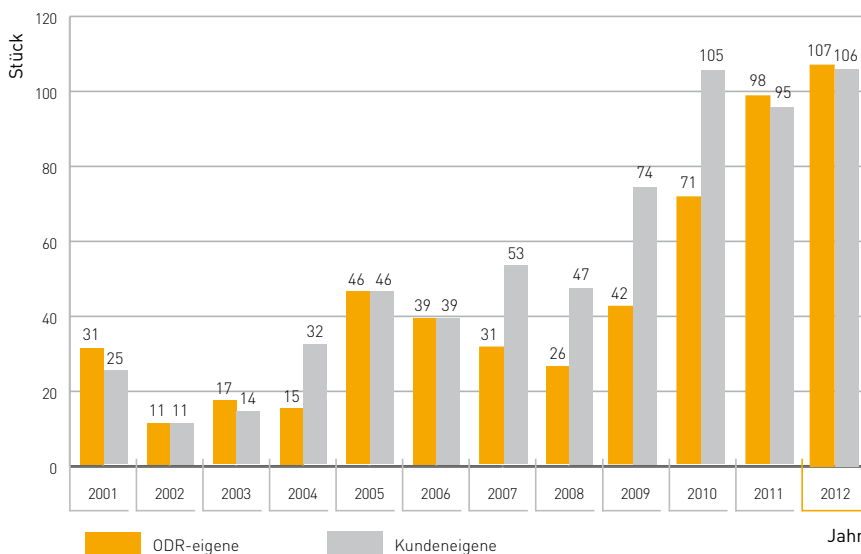
MSH
Anzahl der Hausanschlüsse bei der ODR



Entwicklung der Mehrspartenbauweise

Die Mehrspartenbauweise bei der Herstellung von Hausanschlüssen (MSH) wird von unseren Kunden nach wie vor bevorzugt nachgefragt. Neben den technischen Vorteilen und den damit einhergehenden kostengünstigeren Erstellungen profitieren die Kunden auch von unserem Service, den kompletten Anschluss für die Telekom und Kabel BW auszuführen.

Entwicklung im Stationsbau



Stationsbau

Einen neuen Ausbaurekord gab es im Stationsbau. 107 ODR eigene Stationen (98 in 2011) wurden gebaut und in Betrieb genommen.

106 kundeneigene Stationen (Vj. 95) wurden errichtet und in Betrieb genommen. Der anhaltende intensive Fotovoltaikausbau in unseren Netzen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der hohe Vorjahreswert nochmals übertroffen wurde.

Umspannwerke

Umspannwerk Bopfingen

Durch den anhaltenden EEG-Ausbau und dem damit verbundenen Anstieg der Rücklieferleistungen sowie dem weiteren Leistungszuwachs in der Region, musste das Umspannwerk Bopfingen, das in 2008 neu errichtet wurde, bereits um einen zweiten 110-kV-Umspanner mit einer Leistung von 40 MVA erweitert werden. Mit der Erweiterung erfolgte der Ausbau des bisher im Stich angeschlossenen Umspannwerks zum eingeschleiften und damit n-1 sicheren Umspannwerk. Im Zuge der Ausbaurbeiten wurden auch die Eigenbedarfsversorgung und die Erdschlusslösch-Spulengruppe redundant ausgebaut. Durch diese Maßnahmen wird die Versorgungssicherheit nochmals deutlich erhöht, da das Umspannwerk nun auf zwei getrennten Wegen Energie transportieren kann. Eine Erweiterung der 20-kV-Schaltanlage war nicht erforderlich, da die notwendigen Kabelfelder bereits beim Neubau 2008 eingebaut und auch angeschlossen wurden.

Umspannwerk Crailsheim

Im Umspannwerk Crailsheim werden die Schaltanlagen der ODR und der REG erneuert. Die 20-kV-Schaltanlage des UW Crailsheim erfüllt altersbedingt nicht mehr die technischen Anforderungen. Die Schaltanlage der ODR wird durch eine moderne SF₆-Anlage ersetzt. Aus wirtschaftlichen Gründen wird die neue Schaltanlage nicht im bestehenden sanierungsbedürftigen Gebäude eingebaut, stattdessen wird ein neues, kompaktes Fertigteilgebäude errichtet. Die bestehende Rundsteuerung verbleibt bis zu ihrer technischen Ablösung durch intelligente Zähler im alten Gebäude.

Um das Projekt termingerecht abzuwickeln, wurde das neue Gebäude noch im Dezember 2012 als Fertigteilbauwerk errichtet. Damit konnte die Montagezeit auf ein Minimum beschränkt werden. Die Montage der Schaltanlage sowie der Sekundärtechnik einrichtungen erfolgt im Frühjahr 2013. Die Kabelarbeiten sowie die Inbetriebnahme sind im Sommer 2013 geplant.

Schaltwerke

Der Bereich Schaltwerke war in 2012 nach Abschluss der Netzausbaumaßnahmen im Zuge des Ausbaus vom Umspannwerk Bopfingen zum n-1 sicheren Umspannwerk von Rückbaumaßnahmen geprägt. In 2012 konnten die Schaltwerke

- Auernheimer Weg in Neresheim
- Dalkingen
- Bopfingen
- Katzenstein

außer Betrieb genommen werden. Der Rückbau der technischen Einrichtungen ist bereits erfolgt. Die baulichen Anlagen werden in 2013 abgebaut.





Umspannwerk Crailsheim - Neubau Schaltanlage



Umspannwerk Bopfingen-Meisterstall - Erweiterung

Betriebsführung Erdgas

Neuer Gaskonzessionsvertrag mit der Gemeinde Ziertheim

Im April 2012 schloss die Gemeinde Ziertheim mit der ODR einen Gaskonzessionsvertrag ab. Im Erstausbau sollen die Kerngemeinde Ziertheim und der Ortsteil Dattenhausen erschlossen werden. Die Erschließung erfolgt in Koordination mit dem Ausbau von schnellem Internet. Damit soll auch im Gasbereich eine hohe Anschlussquote erreicht und auf diesem Wege die Baukosten optimiert werden.

Die hochdruckseitige Erschließung erfolgt durch eine 5 km lange Leitung von Zöschingen her. Auf dieser Trasse können wir gleichzeitig auch Teile unseres Dischinger Netzes anschließen. Dies hat den Vorteil, dass diese Netze dann mit Mitteldruck anstelle des bisherigen Niederdrucks versorgt werden können.

Größere Kunden mit einer Anschlussleistung von ca. 4 MW signalisierten ihr Interesse an einer Erdgasversorgung, was das Vorhaben zusätzlich wirtschaftlicher gestaltet.

Inbetriebnahme neuer Netze

Nachdem in den Gemeinden Riesbürg und Kirchheim am Ries bereits im vergangenen Jahr mit dem Netzausbau begonnen wurde, konnten wir diese Netze in 2012 in Betrieb nehmen. Insgesamt gewannen wir ca. 1.200 neue Netzkunden. Ca. 700 Kundenanlagen gingen in Betrieb. Darunter waren auch Kunden, die große Blockheizkraftwerke (BHKW) betreiben und diese teilweise von Palmöl auf Bioerdgas umgestellt haben. Eine Gärtnerei stellte ihren Betrieb von Flüssiggas auf Erdgas um, und eine Großbäckerei mit 2,4 MW Leistung wurde an das Erdgasnetz angeschlossen. Ein weiterer Kunde benötigt zusätzliche 3 MW Erdgas für die Versorgung von BHKW's.

Versorgungssicherheit

Im Februar verursachte eine kurze aber heftige Kältewelle eine kritische Versorgungssituation, die es in der Weise noch nicht gegeben hatte. Das süddeutsche Transportnetz war dermaßen überlastet, dass die Transportnetzgesellschaft terranets bw uns als ihren nachgelagerten Netzbetreiber aufforderte, größere Kunden vom Netz zu nehmen. Geschuldet war dieser Zustand der Tatsache, dass die Leistungskomponente an der Börse nicht eingepreist ist und deshalb Erdgasspeicher nicht mehr betrieben wurden und Händler ihren Kunden keine unterbrechbaren Verträge abverlangten. Hier ist die Politik gefordert, Regelungen und Anreize zu finden, damit sich für Netzbetreiber der Bau und Betrieb von Speichern wirtschaftlich lohnt.



Verteilnetze (inklusive Pachtnetze)

Die nachstehende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Veränderungen in den Leitungsnetzen:

Anlagenteile			Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011	Änderungen	
					absolut	relativ
Umspannwerke	Anzahl		22	22	± 0	± 0 %
Schaltwerke	Anzahl		58	62	-4	-6,4 %
Elektrizitätsnetze						
Mittelspannung (20 kV)						
Stromkreislänge	Freileitung	km	1.827	1.841	-14	-0,8 %
	Kabel	km	2.441	2.389	+ 52	+ 2,2 %
			4.268	4.230	+ 38	+ 0,9 %
Niederspannung (230/400 V)						
Stromkreislänge	Freileitung	km	2.637	2.646	-9	+ 0,3 %
	Kabel	km	6.595	6.382	+ 213	+ 3,3 %
			9.232	9.028	+ 204	+ 2,3 %
Umspannstationen						
ODR-eigene Umspannstationen	Anzahl		3.343	3.301	+ 42	+ 1,3 %
kundeneigene Umspannstationen	Anzahl		1.182	1.097	+ 85	+ 7,7 %
			4.525	4.398	+ 127	+ 2,9 %
Umspanner (inklusive Lager)						
	Anzahl		3.554	3.508	+ 46	+ 1,3 %
	MVA		1.146	1.103	+ 43	+ 3,9 %
Erdgasnetze						
Hochdruckleitungen		km	298	298	± 0	± 0 %
Nieder- und Mitteldruckleitungen		km	1.196	1.164	+ 32	+ 2,7 %
Übergabestationen	Anzahl		12	12	± 0	± 0 %
Druckregelstationen	Anzahl		100	99	+ 1	+ 1,0 %

Die Statistik beinhaltet aktuelle Netzzu- und -abgänge.

Die Statistik beinhaltet sowohl die im Eigentum der ODR befindlichen Anlagen und Netze als auch gepachtete Netze.

Bericht des Vorstands

Energievertrieb

Gemeinsames Batteriespeicher-Projekt von ODR und VARTA Microbattery GmbH

EnERGIESPEICHER
EnBW ODR-POWERTECHNOLOGIE



Im Frühjahr wurde zwischen ODR und VARTA Microbattery GmbH ein Vertriebs- und Marketingkonzept für Stromspeichersysteme beschlossen. Ziel ist es, 100 Speichersysteme im Bereich B2C testweise einzubauen. Zwei Objekte für Referenzanlagen standen zu Beginn schon fest, eine Liegenschaft des Ostalbkreises, das Innovationszentrum des Kreisberufschulzentrums in Ellwangen, und das Wohnhaus der „ODR- Familie“. Bei der IHK-Hauptversammlung im Hause der ODR wurde der Batteriespeicher erstmals einer Öffentlichkeit mit der Bezeichnung EnERGIESPEICHER vorgestellt. Weitere Präsentationen erfolgten auf der Ipf-Messe in Bopfingen. Kompetentes Messepersonal beantwortete die vielen Fragen der Messebesucher und diskutierten die technischen Möglichkeiten dieses neuen Batteriesystems. Aufgrund dieser Messe-Aktion haben sich über 80 Besucher zur Pilotteilnahme gemeldet. Im Sommer erfolgte zusätzlich im ODR-Kundenmagazin eine Veröffentlichung, um den ODR-Kunden die zukünftigen Vorteile und Möglichkeiten mit Batteriespeichern im Wohnhaus zu erläutern. Dieser Bericht sorgte für weitere 300 Bewerber. Am 15. November erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des ersten EnERGIESPEICHERs im Kreisberufschulzentrum Ellwangen.



Online Rechnung – Vertriebsaktion mit dem Naturschutzbund

Um Kunden über die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung zu informieren und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, wurde bei der Vertriebsaktion „Umstellung auf Online-Rechnung“ allen Kunden, die sich dafür entschieden haben, ein Bonusbetrag in Höhe von 5 € angeboten. Zur Auswahl für dessen Verwendung gab es mehrere Alternativen: Kunden konnten den Betrag der eigenen Jahresrechnung gutschreiben lassen oder für Aktionen des Naturschutzbundes spenden. Zur Auswahl standen drei Projekte im Versorgungsgebiet der ODR: „Erhalt der Uferschwalbenkolonie“ in Gaxhardt bei Stöttlen im Ostalbkreis, „Renaturierung des Schindelbachs“ in Kirchberg/Jagst im Landkreis Schwäbisch Hall und „Anlage von Amphibienteichen im unteren Brenztal“ bei Hermaringen im Kreis Heidenheim. Alle Projekte wurden durch die Spenden der ODR-Kunden und eine Aufstockung der ODR auf jeweils 500 € wirkungsvoll unterstützt.

Energievertrieb Strom

Aufgrund des starken Ausbaus der regenerativen Energien stiegen die staatlichen Abgaben und Steuern insbesondere der EEG-Umlage erheblich. Die sehr aufwendige Vorbereitung und Abwicklung der erforderlichen Preismaßnahmen bestimmten maßgeblich die operativen Vertriebsaktivitäten.

Der innovative HappyTime-Tarif, in Verbindung mit dem neuen intelligenten elektronischen Messsystem und der entsprechenden Visualisierung des individuellen Verbrauchs im ODR-Kundenportal, wurde in Gebieten mit den entsprechenden technischen Voraussetzungen erfolgreich angeboten.





Neu organisiert wurde der Bereich energienahe Dienstleistungen. Im Bereich B2C umfassen diese vorrangig die Themen: Batteriespeichersysteme, Gas-Leckageortung an Kundenanlagen und Mikro- bzw. Mini-Kraftwärmekopplungs-Anlagen kurz KWK-Anlagen oder „stromerzeugende Heizungen“ genannt. Hierzu wurden entsprechende Analysen durchgeführt und Projekte zur Umsetzung gestartet.

Trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs erreichte die ODR über einen sehr leistungsfähigen Kundenservice und eine hohe Transparenz ihrer Strompreiskalkulation – Strompreise werden mittlerweile zu fast 70 % von staatlichen Abgaben und Steuern sowie regulierten Netzentgelten bestimmt - eine hohe Kundenbindung.

Energievertrieb Gas

Auf dem Wettbewerbsmarkt Erdgas festigte der ODR-Vertrieb seine Marktposition über ein vielfältiges bedarfsspezifisches Produktportfolio. Dies fand in Kombination mit einer qualifizierten Beratung ein breites Kundeninteresse. Feststellbar war eine verstärkte Nachfrage nach Energieberatungen im Bereich der Wärmeversorgung von Gebäuden. Der Wunsch nach kompetenter Beratung zu effizienten Technologien, ergänzt mit dem entsprechenden Produkt, überzeugte die Kunden.

Der Industriekundenmarkt Erdgas ist ein hart umkämpfter Wettbewerbsmarkt, der von zahlreichen leistungsfähigen Anbietern bedient wird. Trotz dieser schwierigen Umfeldbedingungen ist es uns gelungen, den Kundenbestand zu stabilisieren und weitere Neukunden zu akquirieren.

Die Anzahl der von uns mit Gas versorgten Industriekunden (inklusive Weiterverteiler) beträgt zum Jahresende insgesamt 157, die nachgefragte Gasmenge erreichte 840 Mio. kWh.

Erfreulicherweise konnten im B2B-Bereich zwei Energietische mit 25 namhaften Unternehmen aus der Region gestartet werden. Die Energietische haben das Ziel, in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Unternehmen mögliche Energieeinsparpotenziale zu identifizieren und diese wirtschaftlich umzusetzen. Die ODR wird damit für die Unternehmen nicht nur als Energielieferant wahrgenommen, sondern vielmehr als kompetenter Energieexperte und Lösungsanbieter neu entdeckt. Bei den bisher analysierten Energieeffizienzsteigerungen wurden durchschnittlich Einsparpotenziale in Höhe von fünf bis zehn Prozent des Energiebedarfs ermittelt.

Weiterhin wurden auch für klein- und mittelständische Unternehmen Beratungen angeboten. Diese haben die Zielsetzung Energie- und Kosteneffizienz, Umweltschutz und Versorgungssicherheit.



Bericht des Vorstands

Energievertrieb



Im Segment Privatkunden Erdgas konnte der bereits langjährig anhaltende Trend steigender Kundenzahlen und Absatzmengen fortgeführt werden. Dies ist unter anderem auch Ausdruck der Wettbewerbsfähigkeit dieser Energieart und einer umweltbewussten Vorgehensweise der Kunden. Daneben entwickeln sich aber auch neue Gasanwendungen. Im ländlichen Raum sind für die Kunden aber auch Anschlussalternativen wie z. B. Erdgas plus Breitbandanschluss entscheidungsrelevant.

Die Zahl der Kunden stieg von 13.281 auf 13.691 an, es wurde eine Gasmenge von 374 Mio. kWh (Vj. 358 Mio. kWh) nachgefragt.

Des Weiteren wurden auch Biogasprodukte erfolgreich am Markt platziert.

Marketing

Ganz im Zeichen der Energiewende standen die Marketingaktivitäten der ODR im Berichtsjahr. Neben den traditionellen Verbrauchermessen und -ausstellungen – insgesamt 15 – unter anderem in Ellwangen, Heidenheim, Blaufelden, Nördlingen, Bopfingen und Rot am See legten die ODR und die TSG den Fokus insbesondere auf die Präsentation der intelligenten Zähler-, Netz- und Smart Home-Technologie auf Fachmessen und -foren in Essen, Berlin, Dresden, Köln, Ludwigsburg, Stuttgart und Mannheim.

Auch bei Industriekunden-Aktionen, dem kommunalen Energieforum sowie dem energie-wirtschaftlichen Hochschulforum war die Energiewende vorrangiges Thema.

Die Energiesparlampe Ecobulb verkaufte sich auch in 2012 sehr gut. Die bisher im Rahmen von Marketingaktionen veräußerten 120.324 Ecobulbs bedeuten ein Einsparpotenzial von 107.170 Megawattstunden und schonen die Umwelt, da 109.170 Tonnen CO₂ und 180 Gramm Quecksilber eingespart werden. Zum Thema Nachhaltigkeit zählen auch die von der ODR angebotenen und zahlreich angenommenen Thermografien. Allein im Winter 2011/2012 wurden 986 Thermografien gebucht, seit Ende 2008 sind es bisher insgesamt 8.698. Im Winter 2011/2012 hatten Interessenten erstmals die Möglichkeit, sich online anzumelden. Außerdem gab es sechs statt bislang vier kommentierte Aufnahmen.

Kulturelle und soziale Institutionen, Kindergärten, Schulen und Sportvereine in unserem Versorgungsgebiet freuten sich über die Unterstützung ihrer Aktivitäten im Rahmen von Sponsoraten und Spenden. Erstmals wurden 2012 zehn Energiekisten an Kindergärten ausgegeben, um den Kindern das Thema Energie näherzubringen. Die Erzieherinnen wurden hierfür in der ODR geschult. Bei Schulprojekten wie dem Zeitungstreff der Ipf- und Jagst-Zeitung hatten 55 Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ein Windrad zu besichtigen. Für das Thema Windenergie wurde eine Marketingkonzeption erarbeitet.



Tags sonnenbaden –
nachts energiegeladen ...

Machen Sie mehr aus Ihrer PV-Anlage!

Die Energie-Revolution
hat begonnen ...



EXKLUSIV
nur für die ersten 1000 Kunden

Dort oben leuchten die Sterne und unten, da leuchten wir...

- riesige Lebensdauer
15.000 Stunden bis 20.000 Stunden
- extrem niedriger Quecksilbergehalt
Umweltfreundlicher und sicherer
- 1100 € SPARVORTEIL
bis zum Ende des Jahres 2012
- weniger CO₂
bis zu 80% weniger CO₂ und Energie

4 für 14 €

UNSER 4er AKTIONS-PAKET enthält
ZUM BEISPIEL FOLGENDE PRODUKTE:
VON NUR 14,- €
(Sie sparen bis zu 50% gegenüber dem empfohlenen Einzelverkaufspreis!)

Stellen Sie Ihr individuelles
Lebenslicht aus vier
verschiedenen Leucht-
Farben zusammen
(8 W, 12 W, 15 W, 20 W).

Dieses Jahr also:
8 W und 12 W
auch mit
E14-Steckdose

EnBW
ODR

Energie
braucht Impulse

EnBW ODR - Energieparade 2013 Gebäude-Energieausweis

Gebäude-Energieausweis (Verbrauchsausweis für Wohngebäude)

Energieeffizienz 2020

Schlüsselfaktor der Energieeffizienz 2020 (EnE) und auch ein Kernkriterium der aktuellen EnE 2009 zum 1. Oktober 2020 sind die Verbräuche von Energie, den Energieverbrauch eines Wohngebäudes in einem Gebäude-Energieausweis nachzuweisen. Es kommen dabei zwei Bewertungsmethoden zum Einsatz: die Gebäudeausweis- und die Energieeffizienz 2020-Methoden. Die Verbrauchsmethode für Wohngebäude ist vorgesehen für alle Wohngebäude, für die der Bauzeitpunkt nach dem 1.11.2007 festzulegen ist, das Wohngebäude mit mehr als 10 Wohneinheiten. Zur Bestimmung des verbrauchsbasierten Energieausweises für Wohngebäude sind die Energieeffizienz 2020-Methoden anzuwenden. Die Energieeffizienz 2020-Methoden werden einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Treten hierbei Unklarheiten auf, so können sie mit dem Berater in Verbindung. Auf diese Weise werden die Daten der Gebäude-Energieausweise durch einen zertifizierten Energieberater erstellt und nach etwa 2 Wochen per Post dem Kunden zugestellt.

Die EnBW ODR stellt den kostenfreien Gebäude-Energieausweis aus.
Vorzugspreis von nur 39,- € für EnBW ODR-Kunden.
(Kilowattstunden pro kWh, 8 Personen pro Haushalt)

www.energieeffizienz2020.de
E-Mail: energieeffizienz2020@de

Bitte für diese Maßnahme separat ein Konto einrichten, das unter dem Namen Energieeffizienz 2020 eingerichtet werden kann.
Telefon: 07143 12345678

Aktionsende: 31.03.2013

Arbeitsort:
EnBW ODR AG
Energieausweis
Uthaler-Brick 2
73479 Ellwangen

EnBW
ODR

Energie
braucht Impulse

www.energieeffizienz2020.de - EnBW ODR - Frühbucher-Aktion bis 15.01.2013

Rund 90% Ihrer Energiekosten entstehen bei der Beheizung Ihres Gebäudes. Die Thermografie hilft, diese Energiekosten zu senken, indem sie Ihnen zeigt, an welchen Stellen bei Ihrem Gebäude viel Energie verloren geht.

Warum Thermografie?

- Aufzeigen von Wärmeverlusten und Wärmebrücken
- Erkennen von Durchfeuchtungen/Leckagen
- Ursachenforschung Schimmelbildung
- Aufzeigen von undichten Fenstern und Türen
- Dokumentieren von Schwachstellen am Gebäude (Bsp. Heizung, Isolierung, Dach und Wintergarten)

10€ Rabatt
bei Online-Bestellung
20€ bei Vor-Ort-Service
30€ bei Vor-Ort-Service
40€ bei Vor-Ort-Service
50€ bei Vor-Ort-Service

Die Aktion für
2020

**AKTION VERLÄNGERT
bis zum 15.01.2013**

30,- €
für die ersten 1000 Kunden

Frühbucher-AB (Anfangspreis von nur 119,- €)
für EnBW ODR-Kunden!
Sparen Sie bis zum 15.01.2013 sogar 30,- €!
Nur möglich ab dem 1.01.2013 bei 12V, 4, 1000 W, 4 für Wohngebäude.
(Bsp. Heizung, Gas, Öl, etc.)
Anbieter gibt es im Energieeffizienz 2020-Service

Info und Online-Bestellung unter:
www.energieeffizienz2020.de
Thermografie Hotline: 0714 312-3134
E-Mail: thermografie@de
Fax: 0714 312-3334

Der Partner ist allen Energieeffizienz 2020-Teilnehmern kostenlos übergeben.
© EnBW ODR

EnBW
ODR

Energie
braucht Impulse

Verlosungsaktion!
iPad mini
Neu und innovativ.
Mit 64 GB Speicher
im Wert von **529,00 €**



Mit Wi-Fi, das bis zu 2x so schnell wie bei allen bisherigen iPads ist, kannst du mit dem iPad mini Inhalte laden, Videos streamen und im Web surfen – alles in fantastischer Geschwindigkeit.

Machen Sie Schluss mit **Papierverschwendung!**
Jetzt online für die **digitale Rechnung** registrieren
und mit etwas Glück ein **iPad mini** gewinnen!



Bericht des Vorstands

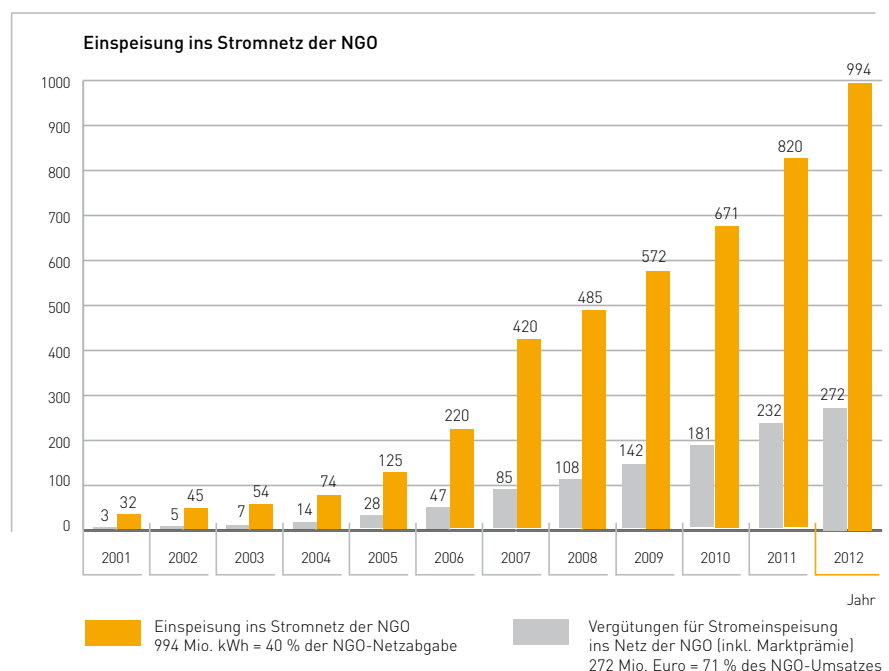
EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz

KWK-G - Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz

Auch im Jahr 2012 war die Entwicklung bei den erneuerbaren Energien im Netzgebiet der NGO ein Aufgabenschwerpunkt, der das Geschäftsfeld Netz stark dominiert hat. Die politischen Zielvorgaben des EEG, im Jahr 2020 mindestens 35 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken, wurde im Netzbereich der NGO bereits 2012 erreicht bzw. sogar übertroffen. Rund 40 % der an Letztverbraucher gelieferten Energie stammt rechnerisch aus EEG-Anlagen. Dabei war die Entwicklung bezüglich der Neuanschlusstätigkeit stark von der politischen Diskussion zum EEG abhängig. Insbesondere die Pläne des Umweltministeriums zur deutlichen Kürzung der Fotovoltaikvergütungen führten im 1. Halbjahr zu einer enormen Häufung von Anschlussanfragen und zeitweise auch zu Bearbeitungsstaus. Nachdem die Kürzungen dann zur Jahresmitte gesetzlich realisiert wurden, schwächte sich die Neuanschlusstätigkeit im 2. Halbjahr deutlich ab.

Betrachtet man den gesamten Fotovoltaikzubau des Jahres 2012 bundesweit, so zeichnet sich zu Jahresende ein Leistungszuwachs von rund 7.500 MW ab, was den Zielkorridor von 3.500 MW erneut um das Doppelte übertrifft. Diese Entwicklung bedeutet eine weitere über Plan liegende Vergütungsdegression in 2013.

Zum Jahresende 2012 speisen rund 23.800 Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien Strom in unser Netz ein, die Summe der eingespeisten Kilowattstunden betrug 2012 rund 994 Mio. kWh. Dies entspricht knapp 40 % der Netzabgabe an unsere Letztverbraucher im Privatkunden- und Industriegkundensegment. Dafür vergüteten wir rund 272 Mio. € (inklusive Marktprämie) an die Einspeiser.





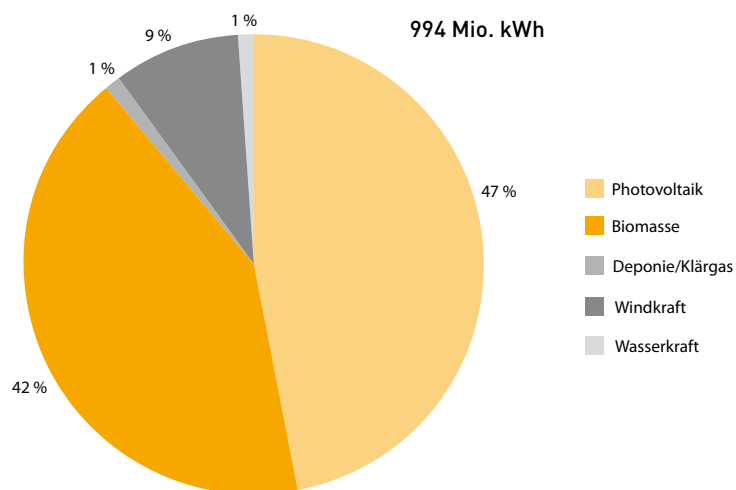
Bericht des Vorstands

EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz

KWK-G - Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz

Die Anteile der einzelnen Energiearten am Gesamtaufkommen haben sich aufgrund des enorm starken Zubaus an Fotovoltaikanlagen erneut deutlich verschoben. Erstmals seit Einführung des EEG stammen fast die Hälfte der Kilowattstunden aus dem Fotovoltaiksegment (47 %). Damit hat sie den Bereich der Biomasseeinspeisung auf den zweiten Platz verdrängt (42 %). Strom aus Windkraft trug 9 % zum Aufkommen bei, die Einspeisearten Wasserkraft und Deponie- bzw. Klärgas spielen mit je 1 % nur eine untergeordnete Rolle.

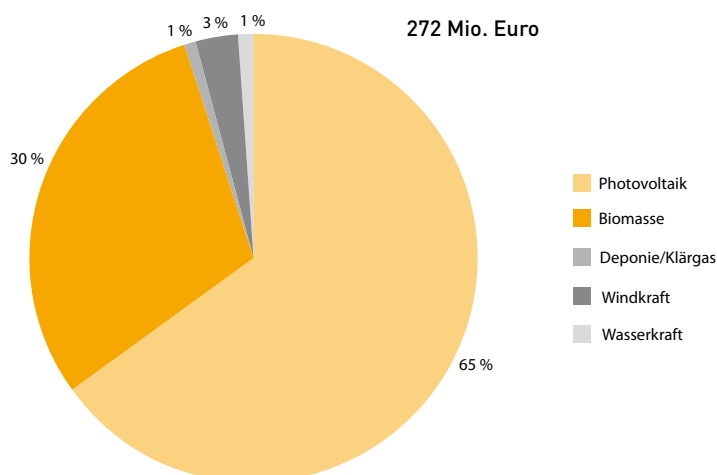
Einspeisemenge des Jahres 2012 nach Energiearten





Ein deutlich anderes Bild ergibt sich bei der Frage, welche Energiearten welche Vergütungszahlungen verursachen. Rund zwei Drittel der ausbezahlten 272 Mio. € fließen in den Bereich Fotovoltaik, was einer durchschnittlichen Vergütung von ca. 38 Cent je Kilowattstunde entspricht. Der Bereich Biomasse erhält rund 30 % aus der Gesamtvergütung. Windkraft, Wasserkraft und Deponiegas sind auch bei den gezahlten Vergütungen mit 3 % bzw. je 1 % nur nachgelagert

Einspeiseentgelt des Jahres 2012 nach Energiearten (inkl. Marktprämie)



Kontinuierlich steigt auch die Zahl der Kraftwärmekopplungsanlagen (KWK) im Netzgebiet der NGO, allerdings sind die Zuwachsraten hier bei weitem nicht so dynamisch wie im EEG-Sektor. Rund 220 Anlagen speisen ca. 7 Mio. kWh in unser Stromnetz ein.

Durch eine entsprechend lukrative Gestaltung der EEG-Direktvermarktung haben sich rund 50 Anlagenbetreiber entschlossen, diese Vermarktungsform zu wählen. Hier schafft der Gesetzgeber klare Anreize, den erzeugten Strom nach den energiewirtschaftlichen Marktregeln einzuspeisen. Vorwiegend große Biogasanlagen sowie Windkraftanlagen tendieren zur Direktvermarktung und nutzen die Möglichkeiten, durch flexible Einspeisung zusätzliche Erlöse außerhalb des EEG-Gesetzes zu realisieren. Rund 93 Mio. kWh wurden 2012 bereits im Rahmen der Direktvermarktung abgewickelt.

Großes Interesse zeigen insbesondere die Fotovoltaik-Einspeiser beim Thema Eigenverbrauch, bereits über rund 3.500 Anlagenbetreiber nutzen den erzeugten Strom zunächst im eigenen Bereich und speisen lediglich den Überschuss in unser Netz ein. Wir gehen davon aus, dass die Neuanlagen des Jahres 2013 überwiegend in dieser Systematik realisiert werden, was insbesondere unseren Aufwand im Bereich der Messtechnik sowie der Abrechnungsdurchführung erheblich erhöht.

Bericht des Vorstands

Dienstleistungen

Technik

Weiterhin positiv haben sich unsere technischen Dienstleistungen entwickelt.

Schaltanlagenbau

Die technischen Lösungen aus unserer Produktgruppe Schaltanlagenbau waren das von unseren Kunden am meisten nachgefragte Produktsegment.

Vom ODR-Schaltanlagenbau wurden 48 kundeneigene Stationen in das ODR-Netz geliefert und montiert. Darüber hinaus lieferten wir 26 Stationen, die als Unterstationen im 20-kV-Netz von Kunden betrieben werden. Neben den Bau- und Montagearbeiten im ODR-Netzgebiet verkauften wir außerhalb unseres Versorgungsbereichs 3 Stationen.

Ausbau Region Riesbürg mit schnellem Internet

Im Rahmen des in 2011 begonnenen Bundesförderprojekts wurden die innerörtlichen Erschließungen in der Region Riesbürg fortgesetzt. In den Orten Pflaumloch und Utzmemmingen wurden sämtliche Straßen erschlossen. 90 % der Gebäude erhielten einen Glasfaseranschluss (Fiber to the Home) in Kombination mit einem Gasanschluss. Innerhalb von 14 Monaten Bauzeit wurden 14 km innerörtliche Gräben erstellt und 500 Hausanschlüsse mit über 7 km Gesamtlänge in den Boden gebettet.

Für viele weitere Kommunen wurden Leerrohrnetze zur Breitbandversorgung gebaut. Das Geschäftsvolumen dieser ODR-Dienstleistung wurde deutlich gesteigert.

Straßenbeleuchtung

Nach wie vor haben wir das Vertrauen unserer kommunalen Kunden im Bereich der Straßenbeleuchtung. Insgesamt 14 Kommunen, bei denen der „Lichtvertrag“ ausgelaufen war, haben uns erneut für weitere vier Jahre beauftragt. Somit umfasst unser Kundenstamm bei der Straßenbeleuchtung insgesamt 48 Gemeinden.

Netzbauservice bei gepachteten Netzen

Die Zahl der Bauaufträge für die Netzgesellschaften in Giengen, Steinheim und Sontheim sowie in Langenau stieg gegenüber dem Vorjahr an.

Dienstleistungen Wasser

Im Bereich der Dienstleistungen für die Sparte Wasser haben wir in 2012 im Rahmen von mehrspartigen Bauvorhaben im Wesentlichen Tiefbau-Dienstleistungen für dritte Netzbetreiber erbracht.

Dokumentation

Erfreulich ist die Entwicklung im Dienstleistungssektor für Dokumentation und Auskunftsgabe. Bedingt durch die EEG-Baumaßnahmen gibt es verstärkt Privatleitungen auf öffentlichem Grund. Diese müssen eingemessen und nachhaltig an Dritte Auskunft gegeben werden. Dieses neue Dienstleistungsfeld wird von der ODR ständig erweitert.



Prozess- und Systemdienstleistungen

IT-Dienstleistungen

Die IT-Dienstleistungen im Jahr 2012 waren primär geprägt von den Anforderungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Zunahme des Leistungsportfolios bei den Bestandskunden. Unser Leistungsportfolio mit integrierten und durchgängigen Prozessen mit hoher Prozesseffizienz und Prozesssicherheit wurde auch durch Beauftragungen aus den Reihen unserer Bestandskunden noch erweitert. Über das „Smart-Metering“ erreichten wir indirekt einen Zuwachs der von uns betreuten Kunden. In diesem Bereich wird nun ami@sap.com (incl. MDUS-Schnittstelle) eingesetzt.

Als neuen Kunden gewannen wir die Netzgesellschaft Langenau GmbH & Co. KG hinzu. Die Implementierung der Gesellschaft erfolgte auf unserer SAP-ECC6.0-Plattform als eigenständiger Mandant.

Unser Produkt „Einspeiserportal“ (Online EEG-Anmeldeprozess für die Elektroinstallateure) konnten wir am Jahresende für die REG erfolgreich produktiv nehmen. Die Implementierung wurde im Rahmen des Projekts „PIA“ (Prozesse im Anschlusswesen) der REG durchgeführt.

Der Geschäftsbereich „Grafische Informationssysteme“ (GIS) der TSG gewann in diesem Jahr den Rems-Murr-Kreis als neuen Kunden für unser Produkt „GeoPortal“. Unsere Lösung wird zukünftig in allen Geschäftsbereichen des Landkreises eingeführt. Die Produktivsetzung ist im 2. Quartal 2013 terminiert.







RiesLing, unsere Pilotanlage im Ries - Leittechnik intelligent gemacht. Bau und Inbetriebnahme von Deutschlands erster intelligenter Kompaktstation mit stufenloser Spannungsregelung. Ein Gemeinschaftsprojekt von der EnBW Regional AG, ABB, Deutsche Telekom und EnBW ODR AG.

Bericht des Vorstands

Smart Meter

Der 2011 gestartete energiepolitische Umbruch in Deutschland hatte große Erwartungen durch die Novellierung des EnWG und des EEG geweckt. Die durch das EnWG stark verschärften Anforderungen hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit sollten mit Hilfe des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf eine neue Basis gestellt werden. Die politische Zielsetzung war, dass entsprechend neue Messsysteme Ende 2012 zur Verfügung stehen sollten. Der Status Quo stellt sich aktuell gänzlich anders dar:

- 18 Monate nach Verabschiedung der EnWG-Änderungen durch den Bundestag (30.06.2011) fehlen nach wie vor die elementaren Rahmenbedingungen des Verordnungsgebers, um mit der Entwicklung von gesetzeskonformen Messsystemen beginnen zu können.
- Die vom BMWi und BSI im Mai 2011 prognostizierte Verfügbarkeit neuer Messsysteme für Herbst 2012 und dem damit einhergehenden Einbauverbot von am Markt vorhandenen Systemen ab 01.01.2013 hat sich als sehr realitätsfern erwiesen. Deshalb wurde im Dezember 2012 eine erneute Gesetzesänderung erlassen, die diese Frist auf den 01.01.2015 verlängert.
- Die extrem hohen und sehr umfassenden Anforderungen an die neuen Messsysteme führen zu einer bis dato nicht gekannten Komplexität und Abhängigkeiten, welche bis heute immer noch nicht vollumfänglich erfasst und gelöst sind.
- Die Massenverfügbarkeit neuer Messsysteme wird deshalb nach Branchenschätzung nicht vor Ende 2015 gegeben sein. Die Kostentragung hierfür ist aktuell gänzlich ungeklärt.
- Die Hersteller sind im höchsten Maße verunsichert, da bis dato getätigte Investitionen in die Entwicklung in Teilen abgeschrieben werden müssen.

In unserem Netzgebiet konzentrierte sich das Ausrollen von Messsystemen und Lastschaltgeräten in 2012 verstärkt auf das Gebiet des UW Bopfingen, da dort beim Neubau eines zweiten 110-/20-kV-Umspanners auf die komplette Tonfrequenzrundsteuertechnik verzichtet wurde. Das ganze Netzgebiet wurde deshalb auf die neue Technologie umgerüstet. Der neue Umspanner ging fristgerecht in Betrieb.

Im Bereich der Dienstleistungen konnten trotz der unsicheren Rahmenbedingungen für Investitionen weitere Stadtwerte für Pilotenprojekte gewonnen werden. Bei den Bestandskunden wurden die vorhandenen Projekte weiterentwickelt. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen sind für 2013 weitere Projekte in Verbindung mit der Stationsautomatisierung und Messwerterfassung sowie der Umrüstung von Rundsteuer-Gebieten auf neue Lastschaltgeräte angekündigt.



Die technologische Weiterentwicklung der Smart-Meter-Plattform zu einer Smart-Grid- und Smart-Home-Plattform wurde durch die ODR in 2012 weiter vorangetrieben. Ein elementarer Bestandteil dieses Projekts ist ein Energie-Management-Portal im Haushalt des Kunden, welches als integrativer Baustein für die Bereiche lokales Energie-Management, Smart Meter und Smart Home dient. Aufgrund des Ausfalls eines Dienstleisters konnte das Pilotprojekt nicht wie ursprünglich geplant Anfang 2012 realisiert werden. Es musste daher mit eigenem Personal neu aufgesetzt werden. Alle bis dato vorhandenen technologischen Anforderungen wurden jedoch in 2012 gelöst, so dass im März 2013 nun ein interner Pilot mit 20 Anwendern stattfinden kann.

Ein vertrieblicher Höhepunkt im Bereich der Smart-Meter-Dienstleistungen war sicherlich der Auftritt der ODR als Co-Aussteller auf dem Stand der Firma Siemens auf der E-World in Essen. Auf diesem wurde unsere Smart-Meter-Plattformlösung einem breiten Fachpublikum präsentiert. Durch einen zusätzlichen Vertriebsmitarbeiter konnten im Nachgang die Interessensbekundungen weiter vertieft werden. Die von der ODR erarbeiteten Produkte und Lösungen finden mittlerweile ihr Interesse auch im Umfeld von Gewerbe und Industrie. Die Bereitstellung der sehr benutzerfreundlichen Energie-Management-Plattform „ENERGY iQ“, welche alle Prozesse rund um die Messstelle sowie des Energiemonitorings vereint, steht unmittelbar vor der Markteinführung. Auf Basis neuester Web-Technologien werden die gesammelten Erfahrungen der ODR unseren Stadtwerken bereitgestellt.

Bericht des Vorstands

IT und Organisation, Umweltmanagement

Weiterentwicklungen IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur wurde den gestiegenen Kundenanforderungen entsprechend angepasst und ertüchtigt. Im Data-Center Ellwangen wurde als Voraussetzung für die weiter erfolgreiche externe Vermarktung die Verkabelung erneuert und erweitert. In beiden Data-Centern (Aalen und Ellwangen) wurde eine USV-Katastrophenschutzübung durchgeführt. Durch eine entsprechende Erneuerungsstrategie und einen Umzug der wichtigsten Systeme auf unsere neue Power7-Umgebung, haben wir die Systemverfügbarkeit für unsere Kunden nochmals verbessert.

Im Rahmen unseres kontinuierlichen IT-Service-Managements (ITSM) haben wir die Bereiche SAP und GIS ins Service-Desk integriert. Die eingeschlagene Implementierungsstrategie wird schrittweise in den nächsten Jahren fortgeführt und weitere Disziplinen des ITSM implementiert.

Bei den Themen „Datenschutz“ und „IT-Security“ fanden entsprechend der IT-Governance des EnBW-Konzerns verschiedene Weiterentwicklungen statt. Die entsprechenden Richtlinien und Verantwortlichkeiten wurden aktualisiert. Die IT-Strategie wurde aktualisiert und im EnBW-Beteiligungskreis präsentiert.

Die „Smart-Meter/Smart-Grid-Plattform“ wurde entsprechend den zunehmenden übergreifenden Prozessen mit den bestehenden technischen und kaufmännischen Systemen/Anwendungen weiter integriert. Zwischenzeitlich können wir in Anlehnung an die „Kupferplatte“ im Strom auch von einer „IT-Systemplatte“ sprechen. Einzelne und gekapselte Systeme verlieren im Gesamtkomplex der übergreifenden Geschäftsprozesse (z. B. meter-to-cash) zunehmend an Bedeutung.

Neben den Anforderungen „Flexibilität“ und „Skalierbarkeit“ wird seitens der IT-Architektur der Aspekt der „Integrierbarkeit“ der Lösungen/Systeme immer wichtiger.

IT-Anwendungen

Wesentliche Treiber der System- und Prozessanpassungen waren auch in diesem Jahr die Gesetzesvorgaben und Verordnungen innerhalb des Energiewirtschaftsgesetzes. Neben den turnusmäßigen Anpassungen der GPKE, GeLi Gas, WIM, MABIS etc. waren in diesem Jahr zusätzlich die Umsetzungen der EnWG- und EEG-Novellen zu leisten. Aber auch Anforderungen aus dem Umfeld „Energiewende“ und die Automatisierung von Prozessen bestimmten die Weiterentwicklungen bei den IT-Anwendungen.

Weiterhin allgemein unbefriedigend sind die kurzen Reaktionszeiten für die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. Dies erschwert den geordneten operativen Betrieb sowohl für die Energiewirtschaft als auch die Softwarehersteller.

Die Beibehaltung unserer Produkt- und Releasestrategie sowie die konsequente Nutzung von Standardprodukten sehen wir als wichtige Voraussetzung für ein zügiges und gesichertes Veränderungsmanagement innerhalb des IT-Bereichs.

Geschäftsprozessoptimierung

Im Bereich der Strombeschaffung wurde die Zusammenarbeit mit der ETG intensiviert. Damit verbunden war die Einführung und Umsetzung neuer und optimierter Prozessabläufe zur Abwicklung des Strombezugs. Schwerpunkte waren dabei die Systeme SAP Energiedatenmanagement (SAP EDM) und SAP Business-Warehouse (SAP BW). Darüber hinaus wurden im Rahmen des BusinessProcessManagement (BPM) die EEG-Prozesse analysiert und Verbesserungspotentiale identifiziert.

Umweltmanagementsystem

Zertifizierungen

Nach Einführung eines Umweltmanagementkonzepts und einer –organisation mit erfolgreicher Erstauditorung in 2009 sowie den Überwachungsaudits in 2010 und 2011 erfolgte im Berichtsjahr für die ODR und ihre Tochterunternehmen ein umfassendes Rezertifizierungsaudit.

Die Firma GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme führte im Mai und Juni das Rezertifizierungsaudit durch und bescheinigte uns sehr gute Ergebnisse und eine kontinuierliche Weiterentwicklung bei den Umweltthemen.

Der Gutachter stellte keine Abweichungen fest, und es ergaben sich keine Beanstandungen. Die Anforderungen aus der internationalen Norm EN ISO 14001 werden vollumfänglich erfüllt.

Im November wurde dem Vorstand das neue Zertifikat ausgehändigt, das eine Gültigkeit bis Oktober 2015 hat.



Bericht des Vorstands

Personalmanagement & Soziales

Belegschaft

Zum Jahresende beschäftigte die ODR 349 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Das sind fünf mehr als im Vorjahr. Die Belegschaft setzte sich aus 292 Vollzeit- und 52 Teilzeitbeschäftigten zusammen. Zehn Betriebsangehörige befanden sich in einem befristeten Arbeitsverhältnis, drei in der Altersteilzeitarbeitsphase und zwei in der Altersteilzeitfreistellungsphase.

Personalstruktur

Zum Jahresende 2012 betrug der Frauenanteil 27 % (Vj. 28 %). Das Durchschnittsalter des Personals ist von 41,0 auf 41,6 Jahre angestiegen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 18 Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Anteil von Schwerbehinderten bei 5,4 % und somit 0,4 % Punkte über der gesetzlichen Quote. Im Berichtsjahr wurden vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine 40jährige und 20 für eine 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Mitarbeiterperformance

Engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter sind wesentliche Voraussetzung für einen langfristig gesicherten Unternehmenserfolg. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige individuelle und fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Hierfür wendete das Unternehmen insgesamt 370 T€ auf (ohne interne Kosten), das sind rund 1.100 € pro Mitarbeiter.

Mit großem Fleiß und viel Eigeninitiative haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berufsbegleitend weitergebildet. Neben Weiterbildungen im Bereich Betriebswirtschaft, Marketing und Energiemanagement, erfolgten auch wieder Weiterqualifikationen zum Industriemeister.



Ausbildung

In 2012 starteten 14 Auszubildende und Studenten bei der ODR ins Berufsleben. Insgesamt 53 Auszubildende und Studenten streben derzeit bei der ODR einen Berufsabschluss an. Im Einzelnen sind dies im kaufmännischen Bereich 14 Industrie- und Informatikkaufleute sowie drei Studenten im Bereich BWL/Industrie, im technischen Zweig 22 Elektroniker für Betriebstechnik, neun Studenten in den Bereichen Informationstechnik, Wirtschaftsinformatik und Elektrotechnik sowie fünf Studenten Elektrotechnik (Ulmer Modell).

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und im Hinblick auf die demografische Entwicklung verfolgt die ODR wie in den Vorjahren mit rund 12 % eine sehr hohe Ausbildungsquote. In der technischen Ausbildung verfügt die ODR über eine Ausbildungswerkstatt und verbessert ihre Ausbildungsqualität über Kooperationen mit der Firma Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH und den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd GmbH.

Sieben gewerbliche Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Ausbildung sehr erfolgreich abgeschlossen. Im kaufmännischen Bereich haben sechs Auszubildende und drei Auszubildende im kooperativen bzw. dualen Hochschulausbildungsgang ihre Ausbildung mit Bravour bestanden. Alle Auszubildenden wurden in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Arbeitssicherheit

Das hohe Niveau beim Arbeitsschutz und die hohe Sensibilität der Belegschaft in allen Belangen der Arbeitssicherheit zahlt sich in 2012 wiederum aus. Lediglich zwei meldepflichtige Arbeitsunfälle sind zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund einer stetig steigenden Arbeitsintensität und Arbeitsvielfalt ist dies besonders erfreulich.



Bericht des Vorstands

Personalmanagement & Soziales

Ideen-Prämien

Die ODR unterstützt und fördert Engagements der Mitarbeiter im Rahmen eines innerbetrieblich eingerichteten kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Die Mitgestaltung einer optimalen Arbeitswelt soll Sache aller sein. Individuelle Kreativität, berufliche Erfahrungen und Fähigkeiten sollen möglichst direkt in die Organisations- und Prozessgestaltung aber auch in das Produktdesign einfließen. Möglichkeiten der Kosteneinsparung, der Effizienzsteigerung, der Verbesserung der Unfallverhütung oder der Energieeffizienz sind nur ein kleiner Teil des breiten Spektrums für Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft. Im Berichtsjahr wurden auf dieser Basis zehn Verbesserungsvorschläge begutachtet und prämiert.

Life Balance / Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Priorität bei der Führungsverantwortung. Im Jahr 2012 haben wir unsere Fitnessangebote im Bereich Bewegung/Ernährung um neue Programme erweitert. Die Kurse erfuhren insgesamt eine sehr hohe Resonanz und gute Teilnehmerbeurteilungen. Unsere jährliche „Spenden-Fahrradaktion“, bei der 46 Betriebsangehörige für einen guten Zweck an 1.752 Tagen mit dem Rad zur Arbeit fahren, war wiederum ein großer Erfolg und wurde entsprechend den Spielregeln mit sozialen Engagements der ODR an Dritte belohnt. Weiter wurde ein Bündnis für Gesundheit mit drei Ellwanger Unternehmen gegründet, um die Attraktivität des Wellnessangebots zu vergrößern.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde in 2012 eine Arbeitsgruppe gegründet mit den Schwerpunkten Wiedereingliederungsmanagement nach längerer Krankheit und Burnout-Prävention.

Pflege

Im April 2012 fand innerbetrieblich erstmals eine Infoveranstaltung zum Thema Pflege statt. Über 30 Betriebsangehörige informierten sich über die gesetzlichen Regelungen und Leistungen des Pflegestützpunkts Ostalbkreis. In diesem Rahmen wurde auch der „Pflegeordner“, der vom Regionalen Bündnis für Familien Ostwürttemberg erstellt wurde, den Teilnehmern vorgestellt.

Soziales Engagement

Unsere Belegschaft sieht sich mit verantwortlich für die Bewältigung sozialer Probleme in unserer Gesellschaft. Durch zahlreiche Aktionen und Benefizveranstaltungen des Betriebsrats, der Belegschaft sowie des Managements konnten im Berichtsjahr insgesamt 45 T€ gesammelt und an verschiedene soziale Einrichtungen gespendet werden.

Unter dem Motto „Sehen und helfen“ hat der Betriebsrat beispielsweise zum neunten Mal eine Spendenaktion organisiert. Vom Azubi über die Mitarbeiter und Pensionäre bis zur Führungskraft reichte die Unterstützung. Gespendete Überstunden oder Bares erbrachten einen Spendenbetrag von über 20.000 Euro.

Bemerkenswert ist die Blutspende-Aktion, die bei der ODR schon zum elften Mal durchgeführt wurde. Sie wird von unseren Auszubildenden organisiert. Über 100 Betriebsangehörige haben daran teilgenommen.

Dank des Vorstands

Trotz schwieriger Umfeldentwicklungen und einem weiteren Anstieg des Wettbewerbs in allen Geschäftsbereichen kann die ODR auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Der Vorstand dankt dem Aufsichtsrat für sein Engagement und seinen Beitrag zur Unternehmensentwicklung, dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Führungskräften für die Motivation, das Verantwortungsbewusstsein und die außerordentliche Leistungsbereitschaft und Identifikation mit dem Unternehmen.

Unsere im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter sowie verstorbenen Pensionärinnen und Pensionäre behalten wir in ehrendem Gedenken.



Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung



Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anhang	31.12.2012 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	26.948	7.664
II. Sachanlagen	(3)	173.189	160.480
III. Finanzanlagen	(4)	23.607	24.148
		223.744	192.292
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	3.062	3.450
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	101.754	149.110
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.671	11.495
		126.487	164.055
		350.231	356.347
Passiva	Anhang	31.12.2012 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	30.310	30.310
II. Kapitalrücklage	(8)	72.551	72.551
III. Gewinnrücklage	(9)	12.554	12.554
IV. Bilanzgewinn		24	24
		115.439	115.439
B. Baukostenzuschüsse		33.499	39.145
C. Rückstellungen	(10)	142.222	137.444
D. Verbindlichkeiten	(11)	31.181	45.932
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	27.890	18.387
		350.231	356.347

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	[13]	436.082	459.752
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.051	2.464
3. Sonstige betriebliche Erträge	[14]	10.270	8.400
		448.403	470.616
4. Materialaufwand	[15]	-356.756	-378.294
5. Personalaufwand	[16]	-27.271	-22.531
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-15.621	-16.235
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[17]	-16.923	-16.692
8. Finanzergebnis	[18]	-17.803	-30.401
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.029	6.463
10. Außerordentliche Aufwendungen		0	-11.978
11. Ergebnis vor Steuern		14.029	-5.515
12. Steuern	[19]	-3.302	-291
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung (Vj. Erträge aus Verlustübernahme)		-10.727	5.806
14. Jahresüberschuss		0	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		24	24
16. Bilanzgewinn	[20]	24	24



Anhang



Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Die nachstehend in Klammern vorgenommene Nummerierung des Anhangs bezieht sich auf die entsprechenden Ziffern in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Soweit gegenüber dem Vorjahr Bewertungsänderungen vorgenommen wurden, sind diese im Folgenden erläutert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2012 wurden linear, Zugänge früherer Jahre - soweit steuerlich zulässig - auch degressiv abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen entsprechend der steuerlichen Regelung behandelt und bei einem Wert zwischen 150 € bis 1.000 € in einen Sammelposten eingestellt und im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Abweichend hiervon werden Zähler und Messgeräte unabhängig einer Betragsgrenze ab dem Geschäftsjahr 2012 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen sind mit dem Nennwert enthalten.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Von Kunden bis 2002 geleistete **Baukostenzuschüsse** werden planmäßig in gleichen Jahresraten mit 5,0 % aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Die Zugänge aus dem Jahr 2006 werden degressiv aufgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2007 erfolgt die Erhebung und Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse für Strom- und Gasnetze bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO).

Bei den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde die Bewertungsmethode nach in der internationalen Rechnungslegung verwendeten projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50 % p. a. (mit folgenden Besonderheiten: 0,00 % p. a. in 2013, 0,70 % p. a. in 2014 und 4,30 % p. a. in 2017) zzgl. 0,50 % p. a. für erwartete Karriereentwicklungen und erwartete Rentensteigerungen zwischen 1,00 % p. a. bis 2,50 % p. a. berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von durchschnittlich 2,00 % p. a. berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

(1) Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens

(Beträge in T€):

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert	Buchwerte		Abschreibungen, Zuschreibungen (Z) des Geschäfts- jahres
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen		Stand am 31.12.2012	Vorjahr	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	40.723	21.889	9	116	35.771	26.948	7.664	2.722
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.982	157	80	-	47.309	13.750	14.354	718
2. Verteilungsanlagen	518.961	22.023	10.702	2.721	382.506	150.497	138.355	11.022
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.711	501	1.173	198	11.895	3.342	3.812	1.159
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.959	4.882	206	-3.035	-	5.600	3.959	-
	599.613	27.563	12.161	-116	441.710	173.189	160.480	12.899
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.822	-	-	-425	-	2.397	2.822	-
2. Beteiligungen	31.954	2.112	1.472	425	11.915	21.104	21.145	1.105
3. Sonstige Ausleihungen	932	-	76	-	750	106	181	-
	35.708	2.112	1.548	-	12.665	23.607	24.148	1.105
Summe Anlagevermögen	676.044	51.564	13.718	-	490.146	223.744	192.292	16.726

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich um geleistete Baukostenzuschüsse, um Strom- und Gasbezugsrechte, um entgeltlich erworbene Kundestämme sowie um Software. Die Zugänge betreffen Beschaffungen für Software-Lizenzen, geleistete Baukostenzuschüsse und den Leistungspreis einer virtuellen Kraftwerksscheibe.

(3) Sachanlagen

In den Ausbau der Stromversorgungsanlagen wurden 17.382 T€, in Gasversorgungsanlagen 5.979 T€ und in sonstige Anlagen 4.202 T€ investiert.

(4) Finanzanlagen

Verbundene Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil %	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2012 T€	Jahresüber- schuss-/ -fehlbetrag T€
ODR Technologie Services GmbH	Ellwangen	100,0	1.276	202**
Elektrizitätswerk Weißenhorn AG	Weißenhorn	62,9	2.864*	186*
Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH	Ellwangen	100,0	135	-8.647**
Beteiligungen				
Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Sontheim/Brenz	74,9	25*	2*
Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG	Sontheim/Brenz	74,9	1.309*	92*
Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Steinheim am Albuch	74,9	25*	2*
Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG	Steinheim am Albuch	74,9	207*	65*
Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH	Langenau	50,1	25*	0*
Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG	Langenau	50,1	-5*	-5*
Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH	Schwäbisch Gmünd	25,1	23.651*	3.329**
Stadtwerke Ellwangen GmbH	Ellwangen	25,1	7.302*	1.445**
Stadtwerke Oberkochen GmbH	Oberkochen	25,1	4.247*	200*
Stadtwerke Giengen GmbH	Giengen	25,1	10.818*	896*
Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH	Giengen	49,9	25*	2*
Einhorn Energie GmbH & Co. KG	Giengen	49,9	500*	-156*
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50,0	39*	2*
OstalbWasser Service GmbH	Aalen	50,0	98*	22*
Fränkische Wasser Service GmbH	Crailsheim	50,0	18*	-2*
Ostalbwasser Ost GmbH	Ellwangen	50,0	28*	1*
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	4,2	35.813*	-12*
Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG	Ellwangen	11,6	1.212*	-1.927*

* = Eigenkapital und Ergebnis aus 2011, da Jahresabschluss 2012 noch nicht vorliegt

** = vor Ergebnisabführung

Bei mehreren Beteiligungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.105 T€ durchgeführt. Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeberdarlehen und um ein Nachrangdarlehen. Es handelt sich um außerplanmäßige Abschreibungen.

Angaben zur Bilanz

(5) Vorräte

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) enthalten Materialien und Ersatzteile für die Verteilungsanlagen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.070	44.325
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.550	96.909
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	145	430
Sonstige Vermögensgegenstände	3.989	7.446
	101.754	149.110

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kunden in Höhe von 141.985 T€ (Vj. 144.823 T€) abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 107.228 T€ (Vj. 105.967 T€) enthalten. Es sind keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vorhanden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vor allem Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und der ODR Technologie Services GmbH (TSG) in Höhe von 56.953 T€ (Vj. 96.904 T€), sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.532 T€ (Vj. 2.921 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bestehen im Wesentlichen aus dem Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. 24 T€ (Vj. 29 T€) der sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Zinsforderungen von Festgeldanlagen, die erst nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 11.840.000 Stückaktien. Das Kapital wird zu 89,48 % von der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 10,25 % von der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. Die verbleibenden 0,27 % der Aktienanteile befinden sich in Streubesitz. Die Anteile der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH werden zu 100 % von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB), Stuttgart, gehalten. Mit der EKB besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

(9) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage besteht aus der gesetzlichen Rücklage (2.556 T€) und der anderen Gewinnrücklage (9.998 T€) und ist zum Vorjahr unverändert.

(10) Rückstellungen

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	122.001	120.676
Steuerrückstellungen	416	341
Sonstige Rückstellungen	19.805	16.427
	142.222	137.444

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, aus der Gasversorgung, aus Drohverlusten, Prozessrisiken, Gewährleistungen, unterlassene Instandhaltungen sowie ausstehenden Rechnungen.

Angaben zur Bilanz

Angaben zur Verrechnung
nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (Altersteilzeitverpflichtung) :

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.477	1.486
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	725	549
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	725	549
Verrechnete Aufwendungen	63	26
Verrechnete Erträge	15	13

Die verrechneten Vermögensgegenstände betreffen in Höhe von 725 T€ (Vj. 549 T€) eine ATZ-Kontenrückversicherung, die den sonstigen Vermögensgegenständen zuzurechnen wäre. Die verrechneten Aufwendungen in Höhe von 63 T€ (Vj. 26 T€) betreffen Zinsaufwendungen. Die verrechneten Erträge in Höhe von 15 T€ (Vj. 13 T€) betreffen Erträge aus Versicherungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zuzurechnen wären.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	179	119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	685	1.468
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.230	35.852
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.077	8.493
davon aus Steuern	(904)	(7.481)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(462)	(621)
	31.181	45.932

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.245 T€ (Vj. 9.219 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 17.985 T€ (Vj. 26.632 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 1.782 T€ (Vj. 8.041 T€) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr und 93 T€ (Vj. 137 T€) von mehr als fünf Jahren. Pfand- oder ähnliche Rechte waren nicht eingeräumt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Pachtvorauszahlungen von NGO für das Strom- und Gasverteilnetz und wird über 20 Jahre aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31.12.2012 bestand ein Bestellobligo von 8.958 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 593 T€ und betreffen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. 258 T€ haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 335 T€ von einem bis fünf Jahren.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen bestehen in geschäftsüblichem Umfang.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 07.07.2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren dies:

- Vereinbarung mit der EnBW AG (verbundenes Unternehmen) über die Erbringung von konzerninternen Leistungen (2.258 T€ Aufwand)
- Vereinbarung mit der EnBW AG über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/ Verbindlichkeits-Clearing (54.919 T€ Forderung zum 31.12.2012, Zinsertrag 694 T€)
- Vereinbarung mit NGO (verbundenes Unternehmen) über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/ Verbindlichkeits-Clearing (17.985 T€ Verbindlichkeit zum 31.12.2012, Zinsertrag 117 T€)
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an NGO sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen an NGO in Höhe von insgesamt 64.846 T€

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse Strom	333.598	347.445
abzüglich Stromsteuer	-38.194	-39.736
Umsatzerlöse Strom ohne Stromsteuer	295.404	307.709
Umsatzerlöse Gas	50.770	49.719
abzüglich Erdgassteuer	-4.453	-4.873
Umsatzerlöse Gas ohne Erdgassteuer	46.317	44.846
sonstige Umsatzerlöse	94.361	107.197
	436.082	459.752

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Dienstleistungs- und Pachtentgelte von NGO sowie Erlöse aus der an NGO berechneten Konzessionsabgabe.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von - 34 T€ (Vj. 8.335 T€) enthalten.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2012 T€	2011 T€
Pacht- und Mieterträge	1.337	1.333
Erträge aus Anlageabgängen (periodenfremd)	2.091	229
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	176	89
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	4.666	5.156
Übrige periodenfremde Erträge	440	499
Sonstige Erträge	1.560	1.094
	10.270	8.400

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus ausgebuchten Forderungen. Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Störungen und Schäden, aus Mahn- und Rückläufergebühren sowie Erträgen aus Schrottverkäufen.

(15) Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	252.836	274.641
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	103.920	103.653
	356.756	378.294

Der Materialaufwand beinhaltet neben den Strom- und Gasbezugskosten auch die Aufwendungen für den EEG-Strombezug. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Aufwendungen für Netznutzung und Konzessionsabgabe sowie sonstige bezogene Leistungen enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 2.014 T€ (Vj. 4.945 T€) entstanden.

(16) Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
a) Löhne und Gehälter	21.501	19.448
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.770	3.083
davon für Altersversorgung	(1.918)	(-1.317)
	27.271	22.531

Im Personalaufwand sind 315 T€ (Vj. 0 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 299 Angestellte und 87 gewerbliche Arbeitnehmer, davon 53 Teilzeitkräfte, 35 Azubis und neun Studenten, beschäftigt (Angaben ohne ruhende Arbeitsverhältnisse).

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Aufwendungen für Fremdleistungen, Forderungsausbuchungen, Marketing, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mieten sowie sonstige Verwaltungskosten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 237 T€ (Vj. 95 T€) enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Finanzergebnis

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus Beteiligungen	1.569	2.853
davon aus verbundenen Unternehmen	(99)	(99)
davon aus Zuschreibungen auf Beteiligungen	(0)	(911)
Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	293	122
davon Organsteuerumlage	(92)	(26)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.212	2.054
davon aus verbundenen Unternehmen	(829)	(1.709)
Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag	-12.393	-28.435
davon Organsteuerumlage	(-3.746)	(-7.883)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.362	-6.495
davon an verbundene Unternehmen	(-7)	(-8)
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Rückstellungen	(-7.354)	(-6.487)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	-1.128	-509
	-17.803	-30.401

(19) Steuern

	2012 T€	2011 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.862	-35
davon Steuerumlage Konzern	(2.844)	(0)
davon periodenfremder Steuerertrag aus Betriebsprüfung	(0)	(-60)
Sonstige Steuern	440	326
	3.302	291

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Steuern in Höhe von 154 T€ (Vj. 0 T€) enthalten.

(20) Gewinnverwendungsvorschlag

Ich schlage der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.421,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht genannt.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 81 T€ und der früheren Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen 601 T€. Bezüge früherer Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.827 T€.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 52 T€.

Konzernverhältnisse

Die EKB hat uns gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 18.12.2007 mitgeteilt, dass sie sowohl mit mehr als 25 % als auch mehrheitlich am Grundkapital beteiligt ist. Die Veröffentlichung der Mitteilung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte am 10.01.2008.

Mit der EKB besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer, für die Steuerumlagen erhoben werden sowie hinsichtlich der Umsatzsteuer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, einbezogen, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Ein gesonderter Teilkonzernabschluss der ODR wird nicht erstellt, da die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EnBW AG für ODR gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hat.

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 17. Februar 2011 für das Land Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch das Finanzministerium Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, sowie für die NECKARPRI GmbH, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und der NECKARPRI GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG – sowie bezüglich der NECKARPRI GmbH auch gemäß § 20 Abs. 3 AktG – mit, dass beiden Rechtsträgern mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI GmbH. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI GmbH beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Das Land Baden-Württemberg ist Alleingesellschafter der NECKARPRI GmbH. Daher sind die Beteiligungen der NECKARPRI GmbH dem Land Baden-Württemberg gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Somit sind die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft sowohl dem Land Baden-Württemberg als auch der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 6. April 2011 für die NECKARPRI Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr., Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG mit, dass der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Somit ist die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Ellwangen (Jagst), 8. März 2013

Der Vorstand

Frank Hose

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen (Jagst), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 15. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Schmeisky
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand laufend überwacht.

Er ist vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte geschäftspolitische Ausrichtung, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über bedeutsame Einzelvorgänge eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2012 haben insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren vor allem:

- die Berichte des Vorstands zur Geschäftslage
- die Unternehmensstrategie und der energiewirtschaftliche Ordnungsrahmen
- der Wirtschaftsplan 2013
- die Mittelfristplanung 2014 bis 2015, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die EnBW ODR AG und ihre Beteiligungen
- das Konzessionsmanagement
- die Energiebeschaffung, Wettbewerbsentwicklung und Vertriebspolitik
- Entwicklungen im Beteiligungsportfolio -Zielvereinbarung und Vorstandsvergütung
- Laufendes Risiko- und Compliancemanagement sowie internes Kontrollsystem

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2012 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Zum 30.04.2012 ist Herr Gerhard Kleih und zum 28.06.2012 sind Herr Hermann Mader und Herr Michael Rummer auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Wir bedanken uns bei Herrn Kleih, Herrn Mader und Herrn Rummer für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz für das Unternehmen.

Am Tag der Hauptversammlung wurde eine Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat durchgeführt und Herr Uli Huener, Herr Bürgermeister Wolfgang Mangold und Herr Landrat Thomas Reinhardt berufen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich geleistete Arbeit.

Ellwangen, 20. März 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder
Vorsitzender







Impressum

Herausgeber

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de

Layout und Gestaltung

projektteam AG – fachagentur für bildsprache,
Bopfingen

Fotos

EnBW ODR
EnBW, M. Ibeler, Emsdetten / Baltic 1 (S.19)
Foto Phositiv, Ellwangen (S. 52, 53)
projektteam AG, Bopfingen

Druck

Druckhaus Frank,
Wemdingen
FSC-Zertifiziert

Papier

Inhalt, 135 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Umschlag, 250 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Veröffentlichung des
EnBW ODR-Geschäftsberichts 2012
Juni 2013

Abkürzungsverzeichnis

Anreizregulierungsverordnung	ARegV
Industriekunden	B2B
Privatkunden	B2C
Blockheizkraftwerk	BHKW
Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	BilMoG
Bundesnetzagentur	BNetzA
Kohlenstoffdioxid	CO ₂
Betriebsergebnis	EBIT
EnBW Erneuerbare Energien GmbH	EEE
Erneuerbare-Energien-Gesetz	EEG
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	EKB
Energiewirtschaftsgesetz	EnWG
EnBW Trading GmbH	ETG
EnBW Vertrieb GmbH	EVG
Glasfaser-Hausanschlüsse	FttH
grafisches Informationssystem	GIS
Gasversorgung Süddeutschland GmbH	GVS
Gigawattstunden	GWh
Hochdruckleitung	HD-Leitung
Intelligentes DistributionManagementSystem	iDMS
Internes Kontrollsystem	IKS
Intelligentes Netzenergie-Speicher-System	INESS
Innovativer Multi-Service Kundenzugang	IMSK
Kilowattstunden	kWh
Kraft-Wärme-Koppelungs-Gesetz	KWKG
Mitteldruckleitung	MD-Leitung
Kilometer	Km
Klein- und mittelständische Unternehmen	KMU
Megavoltampere	MVA
Megawatt elektrisch	MWel
Megawattstunden	MWh
Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH	NGO
EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft	ODR
Fotovoltaik	PV
EnBW Regional AG	REG
RiesLing	Ries Leittechnik intelligent gemacht
Tonfrequenzrundsteuertechnik	TRE
ODR Technologie Services GmbH	TSG
Vorjahr	Vj.

**EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft**

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 07961 82-0
Telefax 07961 82-38 80
info@odr.de
www.odr.de